Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235. (Erstes Blatt.) Samstag den 15. October 1898. (Theresia) 25. Jahrgang.

○ Ein neues Jesuitenmärchen.

Wir machten gestern unsern Lesern die uns telegraphisch gewordene Mittheilung, wonach für heute in Paris ein Staatsstreich geplant gewesen, der aber zur Kenntniß der Regierung gebracht und dadurch vereitelt worden sein soll. Was eigentlich an der ganzen Sache Wahres ist, läßt sich mit Bestimmtheit heute noch nicht sagen, man ist fast geneigt, zu glauben, gewisse Leute hätten Gespenster gesehen, oder wollten durch Ausstreuung von Allarm-Nachrichten der verhaßten Militärpartei am Zeuge flicken.

Wie überall, so riechen bei der Geschichte die religionsfeindlichen Blätter Jesuiten; natürlich müssen diese ihre Hand im Spiele haben, sonst macht's den Gegnern gar kein Vergnügen.

In das Verdienst, diese großartige Entdeckung gemacht zu haben, theilt sich mit einem socialistischen Blatte die wackere ‚Köln. Zeitung'. Sie tischt ihren Lesern im Abendblatte folgenden Salat auf, bei dem vielleicht das eine oder andere Blättchen Wahrheit mit unterlaufen sein mag, der aber zu sehr nach Sensation riecht, als daß man ihn als pure Wahrheit hinnehmen könnte:

Paris, 14. Octbr. Der Alarmruf der heutigen republikanischen Morgenblätter über das Vorhandensein einer Militärverschwörung läßt plötzlich erkennen, daß die Furcht vor einem Staatsstreich nicht unbegründet zu sein schien. Die Blätter bringen noch keine Einzelheiten über das Complott, doch werden uns darüber von einer Seite, die in der Lage ist, darüber unterrichtet sein zu können, folgende Mittheilungen gemacht: Danach wird versichert, die Regierung habe schon seit einigen Tagen die Anzeichen und Beweise für staatsgefährliche Umtriebe des ehemaligen Generalstabschefs Boisdeffre erhalten. Agenten der Regierung, die das Treiben Boisdeffres und seiner Freunde zu überwachen beauftragt waren, hatten Brisson benachrichtigt, daß Boisdeffre mit dem als streitbarer Politiker bekannten und ihm sehr befreundeten Jesuitenobern Pater Dulac in Versailles geheime Zusammenkünfte habe, an denen auch der Gouverneur von Paris General Zurlinden theilnehme. Als Ergebniß dieser Zusammenkünfte seien zahlreiche Schreiben nach Paris befördert und dort zur Post gegeben worden. Der Regierung seien einzelne dieser Briefe in die Hände gefallen. Es erscheine ferner als feststehend, daß in der letzten Zeit eine Anzahl als Royalisten geltender Officiere nach Paris und eine große Zahl von Officieren republicanischer Gesinnung in die Provinz versetzt worden seien. So sei die Regierung nicht nur zu der Ueberzeugung, sondern auch zu dem Beweise gelangt, daß ein militärischer Gewaltstreich im Werke sei. Morgen, Samstag früh, sollte er ausgeführt werden.

Es war bekannt, daß der Kriegsminister General Chanoine heute Paris verlassen würde, um der Feier einer Denkmalsenthüllung in der Provinz vorzustehen; statt seiner hätte der mit Boisdeffre im Bunde stehende und als ihm vollständig ergeben bekannte jetzige Generalstabschef Renouart das Kriegsministerium übernommen und alsdann im Verein mit Zurlinden die Ausführung des Putsches geleitet. Man habe für das Gelingen auf die augenblicklich mehr als 20000 Mann zählende Verstärkung der Pariser Garnison durch die Departementstruppen gerechnet, die in Folge des Ausstandes ohnehin die strengsten Befehle für die Aufrechterhaltung der Ordnung gegen die Ausständischen haben. Es wären agents provocateurs gedungen worden, um die Truppen durch aufrührische Rufe zum Eingreifen zu veranlassen, Unruhen hervorzurufen und unter dem Scheine der Unterdrückung der Unruhen das Militär zum Herrn und Gebieter der Lage zu machen. Im Zusammenhang damit sei die Verhaftung von 50 der einflußreichsten politischen Gegner vorgesehen gewesen, die Liste mit den Namen sei der Regierung in die Hände gefallen. Das sei in den Hauptzügen der Plan der Verschwörung, für den die Regierung Beweise habe.

Auffallend wäre, wenn Obiges Wahrheit ist, daß man nicht die Rädelsführer mitsammt dem bösen Jesuitenobern hinter Schloß und Riegel gesetzt hat, sondern sie ruhig ihre finstern Pläne weiter spinnen läßt. Uebrigens soll hiermit der Ernst der Lage in dem gährenden Paris nicht verkannt sein, aber die Revolutionäre wird man anderwärts zu suchen haben, als bei den Jesuiten.

— Neuere Nachrichten melden:

* Paris, 14. Oct. Das auswärts verbreitete Gerücht von der Verhaftung des Generals Zurlinden entbehrt der ‚Agence Havas' zufolge jeder Begründung.

* Paris, 14. Oct. Das Ministerium des Innern beobachtet vollständiges Stillschweigen über den angeblichen Anschlag gegen die Regierung. Der Unterrichtsminister begab sich um 11 Uhr Vormittags in das Ministerium des Innern und hatte bis halb 1 Uhr eine Unterredung mit Brisson. Dem Vernehmen nach wird der Kriegsminister, welcher nächsten Sonntag nach Chaumont gehen sollte, Paris nicht verlassen in Folge der umlaufenden Gerüchte, die indessen in keiner Weise beglaubigt sind.

Politische Persönlichkeiten gaben gestern Brisson von den Umtrieben zweier militärischer Chefs Kenntniß, welche kürzlich mit dem Prinzen Victor Napoleon sich eingelassen hätten. Diese Personen sollen Brisson Schriftstücke übergeben haben, darunter eine chiffrirte Depesche, über deren Wichtigkeit und Werth indeß nichts bekannt ist.

Nach einer andern Erzählung soll es sich einfach um Unvorsichtigkeiten einiger Generale handeln, welche, aufgebracht durch die in der Dreyfus-Angelegenheit gegen sie gerichtete Angriffe, in den zwischen ihnen gewechselten Privatbriefen ihre Unzufriedenheit in wenig maßvoller Weise ausdrückten und eine derartige Lage zu beenden wünschten.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

§ **Verviers,** 14. Oct. Zwischen hier und Brüssel riß die Verkuppelung eines Personenzuges. Als die Lokomotive wieder ansetzen wollte, gab es einen Zusammenstoß, bei dem der Zugführer und 11 Personen verletzt wurden.

Paris, 15. Oct. Die Gerüchte über einen Gewaltstreich der Militärpartei haben in den leitenden politischen Kreisen sehr erbittert. Die Dreyfusblätter verlangen die Unterdrückung gewisser anderer Journale. Das Schweigen des Ministeriums deutet man dahin, daß man nicht dementiren wolle, was nichts feststehe. Die Gerüchte sollen entstanden sein, weil ein General eine Unterredung mit dem Jesuiten-Obern Dulac, ein anderer eine Conferenz mit dem Führer der Patriotenliga Dérouléde, ein dritter einen Besuch bei Prinz Napoleon in Brüssel gemacht haben soll. Das ganze gründet sich auf die Erregung in Sachen Dreyfus und die Anhäufung des Militärs wegen des Generalstrikes. Die Socialistenblätter breiten die Gerüchte aus, um die Entfernung des Militärs durchzusetzen, welches am Generalstreike hindert. (Das Ganze ist also viel Geschrei und wenig Wolle.)

F **Paris,** 14. Oct. General Mercier erklärte aus freien Stücken, er habe in der Dreyfussache dem Kriegsgericht Beweisstücke vorlegen lassen, er habe als Militär und nicht als Jurist gehandelt aber im besten Glauben auf das Rechtmäßige seiner Handlungsweise.

)+(**Rom,** 14. Oct. Die ‚Italie' besagt, das Verhältniß Abessiniens zu Frankreich sei in der letzten Zeit ein sehr gutes und stehe ersteres in der Faschoda-Angelegenheit auf Seite der französischen Republik.

E **London,** 15. Oct. Bei einem heftigen Orkan strandete an der Küste von Cornwallis der Amerikadampfer „Mohikan" mit 200 Personen an Bord. Das Schiff ist auf einen Felsen aufgefahren und verloren. Zahlreiche Leichen sind angetrieben; von Falmouth aus konnte ein Boot 30 Personen retten.

Deutschland.

* **Berlin,** 14. October.

** **Zu dem Nachrichtenwirrwarr,** welcher in der letzten Zeit über die Eröffnung des Reichstages durch die Presse gegangen ist, bemerkt heute das Organ der Regierung, die ‚Nordd. Allg. Ztg.': „In den letzten Tagen sind in Anknüpfung an Mittheilungen über die Rückkehr des Kaiserpaares von Palästina durch die Presse Nachrichten über die Eröffnung der neuen Legislaturperiode des Reichstags gegangen, die einander widersprechen. Solche Meldungen sind insofern bedauerlich, als sie die Reichstagsabgeordneten nicht dazu kommen lassen, ihre nothwendigen privaten Dispositionen für die rechte Zeit zu treffen. Der Tag der Eröffnung der nächsten Reichstagstagung dürfte gegenwärtig überhaupt noch nicht feststehen, so viel aber darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß er in das Ende des November oder in den Anfang des December fallen wird. Wahrscheinlich dürfte die Reichstagstagung beiläufig um dieselbe Zeit, wie im vorigen Jahre eröffnet werden, wo der Beginn auf den 30. November fiel." Nun ist man ziemlich ebenso klug als wie zuvor, denn die seither genannten Termine fielen alle entweder Ende November oder Anfang December.

* **Der Waffengebrauch der Polizeimannschaften.** Bei den Erörterungen über den bekannten Erlaß des Ministers des Innern wegen des Waffengebrauchs der Polizeibeamten hat die Frage, weshalb der Erlaß als vertraulicher ergangen und nicht sofort veröffentlicht worden sei, eine große Rolle gespielt. Auch von denjenigen Stellen, die sich mit dem Inhalte des Erlasses durchaus einverstanden erklärt haben, ist der Vorwurf erhoben worden, daß der Erlaß nicht hätte geheim gehalten werden sollen. Die ‚Berl. Pol. Nachr.' behaupten nun, in Bestätigung der bereits von anderer Stelle gebrachten Nachricht versichern zu können, daß der Erlaß von den Centralinstanz aus nicht als vertraulich bezeichnet worden, der Abdruck des Erlasses im Vorwärts somit in diesem Puncte unrichtig gewesen sei.

○ **Von der Abrüstung,** wie sie Czar Nikolaus III vorgeschlagen, hat man lange nichts mehr gehört. Nachdem die erste Begeisterung verflogen, ist „über allen Wipfeln Ruh" geworden. Endlich taucht jetzt wieder eine Nachricht zur Sache auf. Der Zeitpunct des Zusammentritts der Abrüstungsconferenz wird nämlich, wie der ‚Pol. Corr.' aus Petersburg gemeldet wird, nach der Rückkehr des Ministers des Aeußeren, Grafen Murawiew, von seinem Urlaube bestimmt werden. Rußland werde, sicherem Vernehmen nach, die ersten Tage des Januar 1899 für die Eröffnung der Friedensconferenz vorschlagen, die in der russischen Hauptstadt stattfinden soll. Kalt, wie die Witterung im Januar in jener Gegend, werden auch die Herzen der Leute sein, welche in die Berathungen eintreten. Große Begeisterung erfüllt heute für die Sache keinen Staat, vielleicht am wenigsten das Kosakenreich selbst.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 15. October.

○ **Auf die Centrumsversammlung zu Uerdingen** möchten wir auch an dieser Stelle noch aufmerksam machen, weil mit derselben die öffentliche Agitation für die wichtigen Landtagswahlen eröffnet wird. Die verschiedenen Tagesfragen werden von berufener Seite dargelegt werden, auch werden sich die beiden Candidaten der Versammlung vorstellen. Sonntag den 23. October, ist eine große Versammlung für Neuß geplant.

○ **Dem Herz-Jesu-Klösterchen** ist sicherem Vernehmen nach die Erlaubniß zum Erweiterungsbau, auf dem an der Promenade gelegenen Grundstücke von der Königl. Regierung in Düsseldorf ertheilt worden.

Marienschule. Heute Morgen wird die neue Volksschule an der Kreuzstraße feierlich eingeweiht. Das Schulgebäude ist sehr schön geschmückt. Die kirchliche Weihe nimmt Herr Rector Dr. Drammer vor. Es erscheinen bei der Feier Herr Kreisschul-Inspector Dr. Finkenbrink, Herr Localschul-Inspector Oberpfarrer Harff, der Schulvorstand und die Herren des Stadtverordneten-Collegiums. Vorläufig werden in der Schule 280 Kinder in 2 aufsteigenden Mädchen- und 2 Parallel-Knaben-Klassen untergebracht; mit Ostern werden die anderen 4 Klassen eingerichtet werden. Patent-Rettig-Bänke, deren Größe je nach dem Alter der Kinder wechselt und welche eine schlechte Haltung der Kinder verhindern, sind in allen Klassen angebracht. Es wirken in den neuen Klassen die Lehrpersonen: Herr Linnartz, Herr Klostermann, Frl. Nolden und Frl. Frauenrath.

Gewerbeschule. Seit achtzehn Jahren besteht in unserer Stadt eine Gewerbeschule, in welcher den Frauen und Töchtern aller Stände Gelegenheit zur Erlernung sämmtlicher weiblichen Handarbeiten geboten wird. Der Unterricht wurde mit großem Geschick und den besten Erfolgen ertheilt und umfaßt: Strick- und Häckelarbeiten, Handnähen nebst gründlichem Reparieren, Flicken und Stopfen in Leinen, Tüll und Gebild, alle Kunstarbeiten: Platt- und Hochstickerei im Rahmen und in der Hand auf Battist, Tüll, Sammt und Seide, Spitzenarbeit sowie Filetantique, Filetguipure und Tamburieren, Knüpfarbeiten, Smyrna-Teppichfabrikation nach besonders patentierter Methode, Blumenmachen, Holzschnitzen, Brandmalerei, Anfertigen aller Kirchen-Paramente, Zuschneiden und Anfertigen aller Wäsche-Gegenstände, Maschinennähen nach den verschiedenen Systemen, Kleidermachen nach bestimmten Methoden und theoretische und praktische Ausführung derselben, Maßnehmen, Zeichnen, Zuschneiden und Nähen, Plätten, gewöhnliches und Glanzplätten, wie auch Kaufmännische Buchführung. Es ist noch besonders rühmend zu erwähnen, daß in der Gewerbeschule großes Gewicht auf Anstand, Ordnung und gute Sitte gelegt wird. Die Leiterin der Schule, Fräulein Margaretha Otten, hat nach vorzüglich bestandenem Handarbeit-Examen sich während der langen Reihe von Jahren praktisch bewährt und sich das Vertrauen und die Zufriedenheit aller Eltern ihrer Schülerinnen von Neuß und Umgegend in vollstem Maße zu erwerben gewußt. Auch aus ihrem früheren Wirkungskreise wurden ihr die glänzendsten Zeugnisse zutheil. Ihr zur Seite steht seit sechszehn Jahren ein Fräulein, welches sich ebenfalls in jeder Beziehung als tüchtige Kraft erwiesen hat. Möge die Schule auch fernerhin blühen und gedeihen und Fräulein Otten noch viele Jahre segensreich an der Anstalt wirken, welche eine frühere Schülerin allen Eltern auf's wärmste empfehlen kann.

(Eingesandt.)

☞ **Steuer.** Wir machen darauf aufmerksam, daß bis zum 15. November das 3. Viertel der Staats-, Gemeinde- und Kirchen-Steuern zu entrichten ist. — Auch wird daran erinnert, daß die Hundesteuer pro II. Halbjahr bis zum 15. dieses Monats zu zahlen ist.

○ **Als Obermeister der Bäcker-Innung** wurde an Stelle des sein Amt niederlegenden Herrn Hubert Knoop, Herr Arnold Helten gewählt. Die Innung beabsichtigt sich nicht in eine Zwangs-Innung umzuwandeln sondern als freie bestehen zu bleiben.

○ **Im rheinischen Hofe** beginnen mit dem morgigen Sonntage wiederum die von der städtischen Capelle aus Krefeld gegebenen Abonnements-Concerte. Wie dieselben sich im vergangenen Jahre einer großen Beliebtheit erfreuten, so wird ihr reichhaltiges Programm auch in diesem Jahre seine Zugkraft nicht verfehlen.

§ **Artillerie.** Auch das Artillerie-Corps huldigt seinen Sieger und zwar am künftigen Sonntage im städt. Kaufhause durch Festball mit Gratis-Verloosung für die Damen. Das schneidige Corps der Artilleristen hat dem Schützenzuge stets zur besten Zierde gereicht und werden unsere Kirmeßfreunde daher nicht unterlassen ihre Anerkennung durch zahlreichen Besuch des Festballes zu bekunden.

Dormagen, 13. Oct. In Knechtsteden wird mit dem 21. October eine Posthülfstelle eingerichtet werden, deren Verwaltung ein Bruder der Väter vom hl. Geist, Johann Bertram, übernimmt.

Anstel bei Nettesheim, 13. Oct. In letzten Zeit scheint es in hiesiger Gemeinde bei jungen Burschen an der Tagesordnung zu sein, Abends bis tief in die Nacht hinein den friedlichen Ortsbewohnern die Nachtruhe durch Scandaliren, wüstes Brüllen, Peitschenknallen 2c. zu stören. Auch gehört es zu den Gepflogenheiten, die Gärten zu plündern, Häuser zu demoliren, und Leute durch Eggen vor die Thüre stellen, sowie schwere Steine in die Wege wälzen, direkt in Gefahr zu bringen. Am verflossenen Samstag, machte sich dieses wüste Treiben in Anstel in besonders hohem Grade, zum Schaden Einzelner und zur allgemeinen Entrüstung bemerkbar. Von Abends 11 Uhr bis Morgens 1 Uhr, zogen diese Burschen unter lautem Gejohle und Radaumachen, durch's Dorf. Die Hausschellen wurden gezogen und gewaltsam beschädigt, in 5—6 Gärten die Obstbäume zerrissen und geplündert, Heckenpfähle ausgehoben, Gartenthüren demolirt und weggetragen, Ackergeräthe fortgeschleppt und überhaupt nach jeder Richtung hin ein überaus rohes und frevelhaftes Gebahren gezeigt. Es ist fast unbegreiflich, daß von Seiten der Polizeibehörde diesem Unfug trotz vieler Beschwerden seitens der Ortsbewohner, nicht mehr gesteuert wird, um so mehr solches Treiben sich seit Jahren hier schon eingebürgert hat. Man hatte in letzter Zeit als die hiesige Polizeidienerstelle im Laufe dieses Jahres neu besetzt wurde, Besserung erwartet. Leider eitle Täuschung! Wohin soll diese Verrohung führen, wenn derselben nicht bald energisch Einhalt geboten wird? — Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß besagtem Unfug demnächst mit äußerster Strenge von Seiten der Polizei entgegengetreten wird.

(Eingesandt.)

** **Düsseldorfer Chronik,** 14. Oct. Die Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Gesellschaft fand gestern in der Tonhalle unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichts-Directors von Rath statt. Der Besuch war recht zahlreich. Den Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft erstattete der Vorsitzende, der über die Berichte der Tochtervereine bemerkte, daß in denselben Klage sei, die Mühen würden mit wenig Erfolg belohnt. G. Merten erstattete den Kassenbericht, nach welchem bei einer Einnahme von 15576,24 Mark eine Ausgabe von 14435,58 Mark vorhanden war. Es fanden sodann die Ergänzungswahlen des Vorstandes und Ausschusses statt. Die Beschlüsse der Fach-Commissionen, die am Mittwoch berathen hatten, wurden mitgetheilt und discutirt. Schließlich hielt der Strafanstalts-Director Werther aus Herford einen Vortrag über „die Beschlüsse des Bundesrathes über Strafvollzug vom 6. November 1897"; Correferent war Superintendent Dr. von Koblinski. Die genannten Beschlüsse wurden von der Versammlung mit Freuden begrüßt und eine dahinzielende, vom Oberstaatsanwalt Irgahn-Hamm beantragte Resolution angenommen. Hr. Landesrath Klausener sprach den Referenten den Dank der Versammlung aus, worauf diese geschlossen wurde.

— Die Rekruten für das Niederrheinische Füselier-Regiment Nr. 39 trafen gestern hier ein und wurden den Bataillonen zugetheilt.

— Der 20 Jahre alte Ackergehülfe Ludw. Krüppel, gen. Baues aus Kleinenbroich, wurde der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig befunden und zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hat am 26. Febr. 1893 das Coenen'sche Gehöft angezündet.

— Verhaftet wurden ein Hausknecht aus Köln der vor 2 Jahren in Düsseldorf mehrere Diebstähle begangen hatte, sowie ein Maurer aus Neuß wegen Betrug.

— In Folge eines Schlaganfalles starb gestern Abend der Fabrikbesitzer und Stadtverordnete Schwarz.

— Anscheinend schwer betrunken wurde auf dem Aborte einer Wirthschaft an der Kasernenstraße ein Mann gefunden, der nach der Polizeiwache gebracht wurde. Dort angekommen, war er todt; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Identität der Leiche ist noch nicht festgestellt, dieselbe wurde in's Leichenhaus auf dem großen Kirchhofe gebracht.

* **Emmerich,** 13. Oct. Der hiesigen Polizei gelang es, heute Morgen auf dem Perron der Eisenbahnstation im letzten Augenblick vor Abgang eines Zuges nach Holland einen Mädchenhändler abzufassen, welcher im Begriffe stand, ein von ihm überredetes Mädchen nach dort zu entführen. Der Mensch tritt äußerst

nobel auf, ist Israelit und nennt sich Levy. Seinem gegenwärtigen Opfer hatte er vorgespiegelt, es würde durch seine Vermittelung in Holland eine Stelle als Plätterin gegen 900 Mark Lohn erhalten.

* **Neviges,** 10. Oct. Einen werthvollen Fund machte am Samstag Abend der Schaffner L. von der hiesigen Straßenbahn. Als der Wagen von Velbert hier angekommen war, und die Fahrgäste denselben verlassen hatten, fand der Beamte laut „Hardenberger Ztg." ein Portemonnaie mit 1500 Mark Inhalt. Der ehrliche Finder rannte sofort den Fahrgästen nach und einer derselben — angeblich ein Herr aus Sonnborn — entdeckte schreckensbleich, daß er das Geld verloren hatte. Zitternd vor Aufregung nahm er das theuere Gut wieder in Empfang und in seiner Freude über den wiedererlangten Schatz drückte er großmüthig dem ehrlichen Schaffner als Finderlohn — 10 Pfennig in die Hand. Der hochherzige Spender wartete nicht lange den Dank des beglückten Mannes ab, sondern „schlug sich seitwärts in die Büsche". Es ist schade, daß der Name des Braven nicht ermittelt werden kann, um ihn der Oeffentlichkeit zu übergeben.

* **Köln,** 13. Oct. In der gestrigen, stark besuchten Versammlung der hiesigen Wirthe-Innung deponirte der Wirth Fuchs, daß am gestrigen Tage Polizeipräsident Wegmann einen neuen Rapportbefehl erlassen, wonach es fernerhin sämmtlichen Schutzleuten und Kriminalbeamten verboten ist, die in der Nähe des Justizgebäudes gelegenen Wirthschaften zu besuchen. Der Rapportbefehl fügt ausdrücklich hinzu, daß den Beamten nicht allein im Dienst, sondern auch in nichtdienstlichen Stunden der Besuch ausdrücklich verboten sei. Diese Maßregel trifft 16 Wirthe.

* **Köln,** 13. Oct. Im Prozeß Kiefer hat die Staatsanwaltschaft ihre Revision gegen das Urtheil der Bonner Strafkammer zurückgezogen, so daß das Reichsgericht nur über die von dem Angeklagten und der Nebenklägerin, Frl. Faßbinder, eingelegte Revision zu entscheiden haben wird, wenn nicht, was wahrscheinlicher ist, auch diese beiden ihre Revisionsanträge zurückziehen.

* **Merzig,** 13. Oct. Das bereits von uns kurz gemeldete Jagdunglück ereignete sich gestern Nachmittag zwischen Brotdorf und Bachem. Der unglücklich erschossene Jagdpächter, ein Mühlenbesitzer aus Brotdorf, befand sich mit seinem Freunde auf der Jagd. Sie hatten einen Rehbock im Treiben, und um sich denselben besser zu sichern, gab der zweite Jäger dem ersteren einen bestimmten Stand an, während er selbst weiter ging und ihm den Bock zu treiben wollte. Unglücklicherweise verließ der Jagdpächter seinen Platz und kam näher. Dieser glaubte den Bock in der Nähe und gab aus dem Gebüsche einen Schuß ab, der leider seinem Gefährten den Tod brachte. Der unglückliche Schütze, ein achtbarer Mann, erstattete selbst Anzeige.

Drei Sachen sind's, welche Du jeden Tag gebrauchen solltest: **Grümer & Neu' echten Panama-Holz-Wasch-Extract, Grümer & Neu' chemisch reine Salmiak-Terpentin-Kernseife** und **Grümer & Neu' bewährte Toilette-Fettseife.** — Ueberall erhältlich.

Garantirt solide Seidenstoffe, Sammete, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung **von Elten & Keussen, Crefeld.**

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß, Büchel 31.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen. Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117. Neuß, 13. October 1898.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmer
Amsterdam	100 fl.	k.S.	—.—	—.—	Sovereigns	20.33
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.38
Antwerpen	100 Fr.	k.S.	80.65	80.50	20-Frs.-Stck.	16.20
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.0(
London	1 L.	k.S.	20.45	20.425	franz. Noten	80.55
do.	1 L.	3M.	—.—	20.235	belgische „	80.25
Paris	100 Frs.	k.S.	80.80	80.65	holländ. „	—.—
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16
Italien. Plätze		k.S.	74.75	74.15	„ Noten	4.16
do.	do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	169.25
Schweiz	100 Frs.	k.S.	80.65	80.50	schweizer. „	80.25

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. October

Weizen	kleiner	17	10
	engl. 1. Qual.	16	90
	„ 2. „	15	90
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	15	60
	2. „	14	60

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo	2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo	16 —
Flegeldrusch „ „	18 —
Kartoffeln à 50 Kil.	2,00—3,00

Neuer Hafer 13,—
Roggen und neuer Hafer 20 Pfg. höher.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß	50	5(
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	—

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.

Preßkuchen per 1000 Kilo		98	
Raps	1. Qual.	22	50
	2. „	19	50
Abeel	1. Qual.	21	—
	2. „	18	50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		—	—
Kleie à 50 Kilo		5	—
Butter per Kilo		2	80
Eier per Schock (60 Stück)		5	10

Rüböl unverändert. Kuchen höher.

□ Neuß, 15. Oct. (Wochenbericht.) Die letzthin gemeldete Stimmung ist auch für die jüngst verflossene Woche vollends maßgebend gewesen. Die Zufuhren waren spärlich und wurden Weizen wie Roggen flott zu Blattpreisen aus dem Markte gegriffen. Hafer war desgleichen leicht behauptet. Das Mehl-Geschäft ist keiner besonderen Aenderung unterzogen gewesen. Kleie ist bei der Knappheit weiter im Werthe gestiegen. — Das Interesse für Oelsaaten hat sich auch während der letzten acht Tage gehalten, sodaß wiederum einige Verschlüsse darin perfect wurden. Für Rüböl ist ziemliche Nachfrage erfolgt und konnte der Artikel etwas höher gehalten werden. Rübkuchen befinden sich in lebhaftem Verkehre und haben auch eine Preisaufbesserung erfahren.

Getreide und Producte.

Köln, 14. Oct. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —, Hafer 13,50—13,80. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 78 Sack Hafer. Heu 5,30—7,00, Richtstroh 4,60, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Aachen, 13. Oct. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 18,00—19,00, Landweizen, hiesiger 16,75—17,25; Roggen, ausländ. 16,00—17,00, Landroggen, hiesiger 14,00—14,50; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 13,25—13,75. Stimmung fest.

Mayen, 14. Oct. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 8,67, Roggen 6,50, Gerste 8,—, Hafer 6,—. Kartoffeln 2,30.

Berlin, 14. Oct. (Freier Getreide-Verkehr.) Befestigend wirkten die Rückkehr der heitern Witterung und bessere nordamerikanische Preise. Spätere Lieferungen für Weizen und Roggen gewannen 1 Mk., Octoberpreise jedoch nur ½ Mk. Hafer war an der Besserung unbetheiligt.

Magdeburg, 14. Oct. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,35—10,45; Nacherzeugnisse 75% o. S. 0,00—0,00. Ruhig. Brodraffinade I 24,—, II. 23,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,87½—24,25 Melis I mit Faß —,—. Ruhig.

Hamburg, 14. Oct. Schmalz, Steam 26½, Fairbanks 27, Armour spec. 28. Zucker Oct. 9,75, Nov. 9,75, Dec. 9,80 Jan. 9,90 G. Behauptet.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 14. Oct. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 52,50 B., 52,— G.

Berlin, 14. Oct. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 51,40, mit Faß —, —, neuer 50er vorr. 71,—. Rüböl behauptete seinen gestrigen Stand

Breslau, 14. Oct. Spiritus 50er Oct. 68,50 B., 70er Oct. 49,— B.

Stettin, 14. Oct. Spiritus 70er 50,30 bz.

Hamburg, 14 Oct. Rüböl ruhig, 49 B. Spiritus still, Oct. Mk. 24¼. Oct.-Nov. 23, Nov.-Dec. 20¼ B. Petroleum stetig, 6,65 B.

Viehmärkte.

Köln, 14. Oct. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 613 Kälber. a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 78, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 74—75, c. geringe Saugkälber 65—70, d. ältere gering genährte (Fresser) 50—55; 1085 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel M. 60, b. ältere Masthämmel 57—58, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 50 54 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft ziemlich lebhaft. Mit Schafen wird voraussichtlich nicht ganz geräumt.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 2,— ℳ für verstorbene Eltern und Bruder.
für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin ung. 1,— ℳ für verstorbene Eltern und Bruder; ung. 1,— ℳ.
für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 1,— ℳ
für die **St. Marienkirche in Berlin** ung. 1,— ℳ.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 5. Oct.: Maria Magdalena, T. d. Fabrikarbeiters Jakob Hubert Berrisch. — Am 6.: Wilhem Heinrich Carl, S. des Steuersecretärs Friedrich Carl Schiering. — Am 7.: Catharina, T. des Tagelöhners Heinrich Hub. Hansen. — Anna Maria, T. des Bahnarbeiters Peter Watteler. Ida Aline Maria, T. des Schreiners August Wilhelm Carl Kleemann. Anna Maria Josepha, T. des Schuhmachers Hermann Lankes. — Peter Theodor, S. des Formers Peter Joseph Peters. — Am 8.: Cornelius Adolph, S. d. Tagelöhners Johann Orlean. — Martha Helene, T. des Kaufmannes Carl Christian Heinrich Klußmann. — Am 9.: Christian Mathias, S. des Fabrikarbeiters Christian Lauf. — Am 10.: Theresia Hubertina Maria, T. des Anstreichermeisters Christian Joseph Hubert Loevenich. — Catharina Cäcilia, T. des Maurers Carl Steffens. — Louise, T. des Fabrikarbeiters Franz Cornelius Hubert Keipers. — Quirin Wilhelm Hubert Maria, S. d. Schreiners Quirin Hubert Stegmann. — Paula Maria Elisabeth, T. d. Geschäftsführers Paul Robert Joseph Wentges. Am 12.: Mathilde, T. des Gärtners Lambert Porten. — Catharina, T. d. Tagelöhners Peter Hennesen. — Peter Johann, S. des Restaurateurs Johann Wilhelm Otten.

Sterbefälle:

Am 7. Oct.: Anna Schoenen, 4 M. 10 T. — Elisabeth Birkhoff, 6 M. 5 T. — Christiane Walther, Wittwe von Wilhelm Danert, 64 J. 1 M. 12 T. — Am 8.: Theodor Ferdinand Busch, 8 M. 20 T. — Joseph Kastenholz ohne Gewerbe, Wittwer v. Adelgunde Wolf, 65 J. 4 M. 25 T. — Maria Anna Hubertina Jakobina Reinartz, Ehefrau von Theodor Melchers, 51 J. 1 M. 10 T. — Anna Huberta Agnes Keppler, ohne Gewerbe, ledig, 20 J. 10 M. 27 T. — Am 9.: Margaretha Sonnen, Wittwe von Peter Joseph Michels, 60 J. 8 M. 9 T. — Helene Wilhelmine Franziska Binger, 20 T. — Carl Statthalter, 8 M. 9 T. — Am 10.: Christine Heiertz, ledig, 22 J. 2 M. 23 T. — Jakob Johann Piel, 7 M. 27 T. — Johann Meurer, Kupferschmied, Ehemann von Agnes Klöckner, 65 J. 11 M. 25 T. — Sophia Tombach, Wittwe von Christian Broichhausen, 72 J. 10 M. 20 T. — Concordia Steinweg, Ehefrau von Wilh. Küllertz, 38 J. 5 M. 4 T., zu Düsseldorf. — Maria Ryback, ledig, 42 J. 11 M. 19 T. — Jakob Esser, Wittwer von Anna Maria Nilgen, 74 J. 2 M. 15 T. — Am 11.: Christian Mathias Lauf, 1 T. 9½ Stdt. — Maria Magdalena Breuer. 5 M. 19 J. — Agatha Kaulen, ledig, 82 J. 17 T. — Am 12.: Johann Felix Pilartz, 2 J. 7 M. 9 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Johann Christoph Künneth, Schlosser, und Wilhelmine Anna Maria Richartz, beide hier. — Hubert Heinrich Richartz, Schlosser, und Anna Maria Catharina Schillings, beide hier. — Jakob Königshoven, Tagelöhner, und Gertrud Zimmermann, beide hier. — Paul Korbmacher, Kohlenhändler, und Magdalena Schröder, beide hier. — Georg Lipp, Metzgergeselle, hier, und Gertrud orp, zu Nettesheim. — Johann Hub. Meyer, Conditor zu Glehn, und Margaretha Vogen, zu Capellen.

Heirathen:

Am 7. Oct.: Peter Joseph Wirtz, Schneider, und Christine Schmitz, beide hier. — Peter Joseph Schmitz, Schlosser, zu Heerdt, und Maria Louise Derendorf hier. — Heinrich Hubert Deuß, Metzger, zu Stockum, und Anna Maria Steins, hier. — Theobald Dicken Tagelöhner, zu Holzheim, und Maria Margaretha Stump, hier. — Clemens August Sonnen. Fabrikarbeiter, und Henriette Nover, beide hier. — Am 11.: Joseph Reisdorf, Pferdeknecht, und Anna Catharina Winkens, beide hier. — Carl Joseph Evertz, Fuhrknecht, und Gertrud Huberta Esch, beide hier. — Anton Panzer, Tagelöhner, und Catharina Pesch, beide hier. — Am 12.: Hubert Peter Conr. Roeseler, Schlosser, und Pauline Gesell, beide hier. — Peter Engels, Fabrikarbeiter, und Maria Gertrud Nutt, beide hier. — Johann Heinrich Goeres, Färbergeselle und Theresia Nüsser beide hier. — Am 13.: Franz Hubert Adolph Albrecht, Buchbinder, und Gertrud Hüsgen, beide hier. — Hubert Heinrich Brockers, Ackerknecht zu Büttgen, und Elisabeth Heuser, hier. — Peter Joseph Winzen, Fabrikschmied, und Catharina Heuser, beide hier. — Mathias Hubert Melcher, Former, und Elisabeth Hubertina Brüster, beide hier.

St. Mathias-Bruderschaft
Sonntag Nachmittag ½5 Uhr Beerdigung der Mitschwester
Katharina Hellendahl,
geb. **Broich,**
Marienpfarre,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Trauringe, u. sonstige Goldwaaren, Uhren Brillen ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Lichtschlag, Grevenbroich.

Land-Verpachtung.
Die verfügbaren **Ländereien** der **Königl. Eisenbahn-Verwaltung** an der Bahnstrecke **Grevenbroich-Neuß** gelegen, sollen am
Dienstag den 18. October cr., Nachmittags gegen 4 Uhr,
in dem Wartezimmer zu Capellen-Wevelinghoven durch den Unterzeichneten auf weitere 6 Jahre, vom 1. November cr. ab, öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Capellen-Wev., den 15. Oct. 1898.
Detmer, Königl. Bahnmeister.

Kappusverkauf.
Am Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
beim Wirthe **Karl Kreuels** läßt **H. Werhahn** zu Dyckhof:
25 Urn schönen Kappus
gegen Bürgschaft verkaufen.
Bei günstiger Witterung auf'm Stücke selbst.

Ein **Schmiedegeselle** auf dauernde Beschäftigung gesucht von
Joh. Wünsch in Osterath.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter,
Frau Christine Forst,
geb. Reinarz,
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Die Genannte starb wohlvorbereitet durch die Heilsmittel der röm.-kathol. Kirche nach kurzer Krankheit im 77. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Berlin, 14. Oct. 1898.
Die Beerdigung findet Montag den 17. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, die feierliche Seelenmesse am 20. ds., Vormittags 9 Uhr statt.

†
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 39 Jahren meine innigstgeliebte Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau
Peter Hellendahl,
geb. Catharina Broich.
Um ein Gebet für die theure Verstorbene bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Düsseldorf u. Duisburg, den 14. October 1898.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4½ Uhr, von Büttgerstr. 37 aus statt, die Exequien Mittwoch Morgen 9 Uhr in der Marienkirche.

Ein Kindermädchen
für sofort gesucht.
Zu erfragen bei **J. van Haag,** Neuß.

Ein st. **Mädchen** für Nachmittags bei Kindern gesucht.
Oberstraße 92.

Schmiederei
auf dem Lande, in Huf- u. landwirthschaftliche Geräthearbeiten die beste Kundschaft, ist vorgerückten Alters käuflich zu übernehmen. Haus und Werkzeuge sind in allerbestem Zustande. Antritt nach Uebereinkunft.
Wo, sagt die Expd. dieser Ztg.

Tücht. Arbeiter u. Handlanger
gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht. **W. Fasbender.**

Erfahrene Bauschreiner
gegen guten Lohn bei dauernder Arbeit sofort gesucht.
Mechanische Schreinerei, Neuß, Furtherstr. 260.

Lebensstellung.
Eingeführte deutsche Vers.-Gesellschaft sucht für ihre Lebens-, Volks- und Kinder-Versich. ꝛc. ꝛc. mehrere **gewandte**
Inspectoren
gegen Monatsgehalt, bei kostenfr. Ausbildung. Ueberall Vertreter gesucht! Intell. Handwerker werden gern berücksichtigt. Offerten u. **O. Y. 100** a. d. Exp. d. Ztg.

Suche für meine **Schweinemetzgerei** einen
Lehrling.
Hermann Verkoyen, Düsseldorf.

Schuhmacher auf sofort gesucht. Neuß, Breitestr. 71.

Bäckerlehrling von ordentlichen Eltern gesucht.
Back- und Conditorei **Theodor Höfen,** Düsseldorf, Concordiastraße 104.

Bäcker-Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, in die Lehre gesucht.
Fritz Schillings, Düsseldorf, Corneliusstr. 51.

Bäckerlehrling
in **Back-** und **Conditorei** gesucht.
Düsseldorf, Herzogstraße 23.

Dienstmädchen von 16 Jahren gesucht. Mittelstr. 25.

Ein **Metzgergeselle,** der selbstständig arbeiten kann, gesucht.
Crefelderstraße 9.

Braver, katholischer Junge als **Lehrling** in Oberl. Brod- u. Feinbäckerei gesucht.
Düsseldorf, Friedrichstr. 47.

Ein anständiges kath. **Mädchen** für kl. Haushalt auf sofort gesucht.
Frau Heinr. Wegen, Düsseldorf, Kreuzstr. 14.

Ein **Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernt hat, sucht Kunden in und außer dem Hause, auch nach auswärts, am liebsten Stelle bei einer Kleidermacherin.
Maria Wilhelms, Grevenbroich, Neustraße 34.

Ein braves **Mädchen,** welches die bürgerliche Küche sowie alle Hausarbeit versteht, nach Köln zum 1. Nov. gesucht. Lohn 80 Thaler.
Näheres Mühlenstraße 56.

Beamtenfamilie in Ehrenfeld sucht tücht. kath. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit und muß dasselbe 1 Kuh verpflegen können. Lohn 60 Thlr. und freie Reise.
Nähere Auskunft ertheilt **Krogatscheck,** Horrem, Stat. Dormagen.

Ein **Mädchen** aus achtbarer Familie, 20 J., sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschluß.
Offerten u. **H. J.** an die Expd. dieser Zeitung.

Ein braves Mädchen
vom Lande sofort gesucht.
Weyerstraße Nr. 6.

Aus der Schule entlassene
Mädchen
für leichte Fabrikarbeit gesucht.
Neußer Nudel- und Stärkefabrik **Pet. Jos. Schram.**

Gesunde kräftige Amme
vom Lande nach Düsseldorf gesucht. Näheres unter **J. L. 41** an die Expd. dieser Zeitung.

Dienstmädchen vom Lande gesucht. Rheinthor- u. Königsstr.-Ecke, Laden.

Ein älteres **Kindermädchen** oder **Fräulein** auf sofort gesucht.
Wo, sagt die Expd.

Ein **Mädchen** sucht Stelle in kleinem Haushalt oder bei Kindern.
Wer, sagt die Expedition.

Eine schwertragende **Kuh** zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.
Morgen Nachmittag von 2 Uhr ab
Fleischschießen.
Der Vorstand.

Ammoniak-Superphosphat 9×9 7×9,
Aufgeschlossener Guano, Frischgebrannter Weiss- und Land-Kalk
zu haben bei **Heinr. Bongartz,** Allerheiligen b. Norf.

Ein verheiratheter, fleißiger und energischer
Meister,
der selbstständig arbeiten kann u. prima Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe muß **Maschinen** zu behandeln wissen.
Franz Tosetti, Nudel- und Macaroni-Fabrik.

Angehender **Schuhmachergeselle** oder **Lehrling** gesucht.
Nik. Sültenfuß, Neußerfurth.

Wer ertheilt einem 16jähr. Mädchen weiteren **Unterricht** im **Französischen** und eventl. auch im **Englischen?**
Offerten unter **H. M. 320** bef. die Exped.

Mehrere **Wohnungen,** mit und ohne Garten, an kleine Familien zu verpachten.
Näheres Furtherstraße 85.

1. Etage, 5 Räume, an stille Leute sofort oder später zu vermiethen. Oberstr. 114.

Hemden-Näherinnen
finden das ganze Jahr hindurch Beschäftigung. Bei guter und lohnender Arbeit wird die Fahrt vergütet.
Sal. Hartoch, Düsseldorf, Carlsplatz 21.

Ein fleißiges, properes **Mädchen** vom Lande gesucht
Königsstraße 25.

1 gut erhaltene kupferne **Pumpe** zu verkaufen. Glockhammer 23.

Habe noch einige Stämme starke, rebhuhnfarbige **Italiener-Hühner** abzugeben. 98er Zucht, theils legend. Bei Anfragen Doppelkarte erbeten.
Adam Grünter in Frimmersdorf bei Grevenbroich.

Eine Grube **Kuhstalldünger** zu verkaufen. Rheinstr. 16.

Voss'sches Vogelfutter
mit der Schwalbe.
Broschüren „Der praktische Vogelpfleger" Anleitung zur Pflege und Zucht UMSONST.
100fach prämiirt.
Singfutter für Kanarien, „Ceres", bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen- und Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit", Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reform-Fischfutter, „Munditia", Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches **„Musca mit der Schwalbe"** (gesetzl. geschützt), bestes Futter für Fische und weichfressende Vögel jeder Art.
Erhältlich in Neuss bei **J. Mohren Nachf., Dr. Glan.,** in Grevenbroich bei **J. Willichs.**

Bekanntmachung

betreffend

die Wahlen der Abgeordneten für das Abgeordneten-Haus.

In Gemäßheit der §§ 16 und 19 des Reglements zur Verordnung über die Wahlen zum Hause der Abgeordneten vom 18. September 1883 lade ich die stimmberechtigten Urwähler hiesiger Bürgermeisterei zu den

am 27. October ds. Js., Vormittags 10 Uhr,

stattfindenden Wahlen der Wahlmänner in den nachstehend näher bezeichneten Wahllokalen ergebenst ein.

Auf die nach dem 12. September cr. stattgehabten Wohnungsveränderungen hat keine Rücksicht genommen werden können.

Die Urwahlbezirke sind wie folgt eingetheilt:

1. Urwahlbezirk.

Citadellstraße, Oberstraße.

In demselben sind 6 Wählmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Hermann Thywissen und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Schmitz.

Wahllokal: Der Rathhaussaal in der I. Etage.

2. Urwahlbezirk.

Brückstraße, Hymgasse, Markt, Section E 1 bis einschließlich 24 (Häuser auf der Neußer Wiese.)

In demselben sind 5 Wahlmänner zu wählen und zwar für die 1. und 3. Klasse je 2 und für die 2. Klasse 1.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Heinrich Frings und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Julius Koenemann.

Wahllokal der untere Rathhaussaal.

3. Urwahlbezirk.

Kölnerstraße, Selikumerstraße, Section E 50 bis einschließlich 155. (Häuser an der Kölnerlandstraße, Grimlinghauserbrücke, Berghäuschen, Berghäuschensweg, Gnadenthal, Nixhof, Nixhütte, Neuschenberg.)

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Benni Bellerstein und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Jean Feldhaus.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Heinrich Esser, Oberstraße Nr. 4.

4. Urwahlbezirk.

Klarissenstraße, Kallengasse, Klostergasse, Lindensgasse, Michaelstraße, Mühlenstraße, Windmühlengasse, Zollstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Jakob Keuten und dessen Stellvertreter: Herr Lehrer Levi.

Wahllokal: Israelitische Schule.

5. Urwahlbezirk.

Bergheimerstraße, Holzheimerweg, Jülicherstraße, Nordkanalweg, Weingartstraße, Section E 160 bis einschließlich 185, Häuser an der rechten Seite der Obererft). Section F 1 bis einschließlich 93 (Nierenhof, Häuser am Bergheimerwege, Häuser an der Obererft linke Seite, Exerzirplatz, an der Krur.)

In demselben sind 5 Wahlmänner zu wählen und zwar für die 1. und 3. Klasse je 2 und für die 2. Klasse 1.

Wahlvorsteher: Herr Amtsgerichtssecretär Stratmann und dessen Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer Heinrich Heusgen.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Adolf Engel, Bergheimerstr. Nr. 1.

6. Urwahlbezirk.

Breitestraße von Nr. 1 bis einschließlich 85, Breitgasse, Canalstraße, Friedrichstraße, Grünstraße, Hochstraße, Mittelstraße, Promenadenstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Robert Better und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Ferdinand Kraus.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Carl Wolfen, Friedrichsstraße Nr. 24.

7. Urwahlbezirk.

Batteriestraße, Büchel von Nr. 1 bis einschließlich 55 (ungerade Nummern), Friedhof, Glockhammerstraße von Nr. 1 bis einschließlich 59 (ungerade Nummern), Krämerstraße, Münsterplatz, Münsterstraße, Quirinusstraße.

In demselben sind 5 Wahlmänner zu wählen und zwar für die 1. und 3. Klasse je 2 und für die 2. Klasse 1.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann P. W. Kallen und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Jakob Schmitz.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Vincenz Müller, Büchel Nr. 4.

8. Urwahlbezirk.

Breitestraße von Nr. 96 bis einschließlich 142, Büttgerstraße, Gartenstraße, an der Gartenstraße, neue Gartenstraße, Steinhausstraße, Sternstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Vorschullehrer Müller und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Rosellen.

Wahllokal: Schule auf der Büttgerstraße, 5. Klasse.

9. Urwahlbezirk.

Brandgasse, Büchel von Nr. 2 bis einschließlich 54 (gerade Nrn.) Erststraße, Hammthorstraße, Hammthorwall, Neustraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Peter Meuter und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Alex Gottfried Scharff.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn E. Langebeckmann, Büchel Nr. 6.

10. Urwahlbezirk.

Glockhammerstraße von Nr. 2 bis einschließlich 62 (gerade Nrn.), Niederstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Regierungsbaumeister Busch und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Louis Sels.

Wahllokal: Hotel Pelzer, Niederstraße Nr. 52.

11. Urwahlbezirk.

Bleichstraße, Capitelstraße, Krefelderstraße, Hafenstraße, Königsstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Franz Werhahn und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Max Breuer.

Wahllokal: Hotel Berghaus, Krefelderstraße Nr. 22.

12. Urwahlbezirk.

Elisenstraße, Rheinstraße, Rheinthorstraße.

In demselben sind 4 Wahlmänner zu wählen und zwar für die 1. und 3. Klasse je 1, für die 2. Klasse 2.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilh. Bloser und dessen Stellvertreter: Herr Wirth und Geschäftsmann Carl Denecke.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Hürtgen, Rheinstraße Nr. 43.

13. Urwahlbezirk.

Neumarkt, Niederwallstraße, Rheinwallstraße, Spulgasse.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Metzgermeister Franz Vieten und dessen Stellvertreter: Herr Kaufmann Gerhard Vossen.

Wahllokal: Rothe Schule auf dem Münsterplatz (Eingang rechts.)

14. Urwahlbezirk.

Büttgerlandstraße, Glehnerweg an der Krur, Westend, Weyerstraße, Section F 97 bis einschließlich 175 (Häuser am Grefratherweg und Eselspfad, Kamberger-, Fetschereier-, Hellenbroicher- und Neukallenhof, Häuser an der Büttgerlandstraße 110 und 111, Kanonichenhof, Kurzen- u. Stoffelshöfchen, Morgensternsheide, Broichhof, Quarhof, Dammerhöfchen, am Nordkanal F 166, 167, 173 und 175).

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Gutsbesitzer Carl Wenders und dessen Stellvertreter: Herr Gutsbesitzer J. P. Kallen.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Paul Hermkes, am Nordkanal.

15. Urwahlbezirk.

Bahnhof, Bahnhofstraße, Düsseldorferstraße, Weißenbergerweg, Section G 300 bis einschließlich 529 (Häuser an der Furtherstraße G 300, 310 und 316, am grünen Weg, am Bahnhof, an der Lußgasse.)

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Güterexpeditionsvorsteher Lucas und dessen Stellvertreter: Herr Wirth Peter Schroeder.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Mathias Neidhöfer, Bahnhofstr. 15.

16. Urwahlbezirk.

Furtherstraße, Josefstraße, Marienstraße.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Hubert Wirtz und dessen Stellvertreter: Herr Baumschulbesitzer August Klaphake.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn A. Hoevels, Furtherstr. 54.

17. Urwahlbezirk.

Section G 1 bis einschließlich 290 (Häuser am Steinhausweg, an der Kuhstraße, am Steinhaus, Neußbroich und Neußerweyhe.

In demselben sind 6 Wahlmänner zu wählen und zwar für jede der 3 Klassen je 2.

Wahlvorsteher: Herr Ackerer Johann Lingen und dessen Stellvertreter: Herr Ackerer Wilhelm Götzen.

Wahllokal: Wirthschaft von Herrn Conrad Höttges, Furtherstraße.

Neuß, den 13. October 1898.

Der Bürgermeister Tilmann.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten

unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4% jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir 3½% Obligationen der Rheinprovinz, 4% und 3½% Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe, 4% und 3½% Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe zum Berliner Course spesenfrei ab.

Cassenstunden von Vormittags 8½ bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Paket 25 Pfg. bei

Fr. Wilh. Cremer in Neuß.
F. A. Willichs in Wevelinghoven.

Junge Schweine

zu haben.

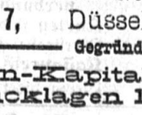
Jos. Schmitz,
Kamperhof.



Schweinchen

zu verkaufen.

Haus Selikum,
Neuschenberg b. Neuß.



Für Bäcker.

Verziehungshalber sämmtliche **Backgeräthe** billig zu verkaufen bei

Hermann Heister, Elfgen.

Ein gutes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Büchel 49.

Bevor Sie eine **Nähmaschine, Strickmaschine** oder **Fahrrad** kaufen, schreiben Sie um Preisliste an die Maschinenfabrik **F. J. Schulte,** gegr. 1865, Krefeld, Westwall 57.

Gegen directe Baarzahlung ein schweres, zugfestes **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht.

Off. u. **J. K. 19** an die Exped. dieser Zeitung.



Nach Holzheim!

Unserm verehrten Ehrenmitgliede Herrn

Peter Kremer

sowie seiner lieben Braut Fräulein

Franziska Wyrich

zu ihrer heutigen **Vermählung**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Die Herzen auf, — laßt Hand an's Glas uns legen,
Es gilt aus voller Brust dem jungen Paar,
Dem heute auf der Zukunft dunkelen Wegen
Der Stern im Glanz erglüht am Weihaltar.
Und wie sich dann auch Alles mag gestalten,
So möge sich ein freundliches Geschick
An jedem Morgen mehr für Sie entfalten,
Und felsenfest sei Ihrer Liebe Glück!
Dies sei am Freudenfest der Herzen Spende,
Die Euch die Liebe und die Freundschaft wog.
Auf euer Glück bis an das späte Ende
Mit vollem Glas ein feurig Lebehoch!

Verein „Heimkehr" Holzheim.



Amerikanische Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun. in Leipzig,

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen und Seifenhandlungen.

Einig

sind alle klugen Frauen, daß die Schuhe ihres Haushaltes viel länger halten, wenn dieselben mit **Krebs-Fett** geschmiert werden und kaufen daher nur noch dieses gut bewährte Schuhfett.

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben:

Neuß:

Jos. Binder,
F. W. Cremer,
J. Derstappen, Central-Drog.,
Bertha Dickmann,
Jos. Floh,
Conrad Hartmann,
P. Jos. Hartmann,
A. Herold,
A. J. Kamphausen.
Joh. Kersting,
Gebr. Klußmann,
Eugen Moubis Wwe.,
H. Röttgen,
Wwe. Sachsenwedel,
L. Schillings,
E. Schillings,
Cäc. Strucken,
Jos. Urbach,
Jos. Wankum,
Jul. Wilden.

Grevenbroich:

W. Sommer,
J. Willichs.

Wevelinghoven:

Gebr. Koch,
J. A. Willichs Ww.

Engros-Lager:

Gebr. Klußmann in Neuß.
Schoenen & Casitz in Neuß.

Iris.

bestes und wirkliches **Flecken-Vertilgungs-Mittel,** greift selbst die zartesten Farben nicht an, verflüchtet gar nicht und hinterlässt keinerlei Spuren wie Benzin etc., entfernt Flecken aller Art, ausser Wein-, Obst-, Rost- u. Tintenflecken.

Aetna,

Universal-Flecken-Vertilgungs-Mittel, dient zur Entfernung von **Wein-, Obst-, Tinten- und leichten Rostflecken.**

Zu haben in Neuss bei: Willy Becker, J. Derstappen Dr. Glan, Eugen Moubis Wwe, in Grevenbroich bei: H. J. Gruben.

Plissée! Plissée!

werden zu jeder Zeit gelegt von

Anna Hirschler,
Crefelderstraße 18.

Sämmtl. Drechslerartikel

sowie **Kehlleisten** in allen Holzarten, **Ausführung aller Maschinenarbeiten,** empfiehlt bei billigster Berechnung

Mechanische Schreinerei,
Neuß, Furtherstr. 260.

Zum Bepflanzen der Gräber

empfehlen wir viele schöne Coniferen in diversen Sorten sehr billig. Ferner Statice incana, zu Kränzen, schön weiß, à Kilo M. 1,50.

Aug. Klaphake & Sohn, Neuß.

Oldenkott'sche Tabake mit den Eichhörnchen

in 8 Sorten empfiehlt in stets frischer Waare die Cigarren-Handlung von **Peter Spelter,** Oberstr. 113.

Schmalz

gebe wegen größerem Vorrath billigst ab. Empfehle ferner meine anerkannt besten **Fleisch-** und **Wurstwaaren** zu billigsten Preisen. **Frische Bratwurst, Cotteletts, Braten, gekochter Schinken** 2c. stets frisch vorräthig. Specialität: **Gemischter Aufschnitt.** Mache auf eine gute **2. Sorte Leber-** und **Blutwurst** besonders aufmerksam.

Franz Becker, Schweinemetzgerei,
Grevenbroich.

Für Wirthe

empfehle fein polirte

Bierbecher,

¼ Ltr. 100 St. Mk. 9.—

F. H. Wirtz, Grevenbroich,
Breitestr. 5.

Kartoffeln zum Einkellern.

Wie in früheren Jahren, so empfehle auch jetzt wieder für den **Winterbedarf** zum Einkellern:

feinste sächsische Bisquitt, thüringer Blaubtüthen, Moselrothe u. Magnum-Bonum-Kartoffeln. Zu Salat- und Fischkartoffeln die bekannten u. beliebten glatte und Augen-Nieren.

Math. Conen,
Düsseldorf, Burgplatz 12.

Bestellungen durch die Post werden prompt ausgeführt.

Ein **Wagen** mit **Hund** (Rasse Neufundländer) und **Räucherhaus** hat abzugeben.

Hubert Höveler, Lüttenglehn.

Hervorragend

billige Offerte!

1 Posten eleganter
Jaquettes à **3** Mk.
1 Posten eleganter
Jaquettes à **4**^{75} Mk.

Diese Jaquetts haben einen weit höheren Werth.

Hochapparte Stickerei und mit Pelz besetzte
Jaquettes, wunderbare Neuheiten, von 9 bis 55 Mk.

Krimmer- und Federplüsch-Kragen,
los und anliegend, in allen Längen, mit Stickerei und Besatz
von 3½, 7, 9¾, 15 bis 80 Mark.

Ein Posten eleganter
Herren-Anzüge zu 15^{00} Mk.
Ein Posten eleganter
Herren-Paletots zu 18^{00} Mk.
Ein Posten
Sonntagshosen zu 1½ Mk.

Diese drei Posten sind weit unter Preis.

Ein Posten
Hauskleiderstoffe Mtr. 25 Pfg.
Ein Posten
Kleiderstoffe, reine Wolle 50 Pfg.
Ein Posten hochfeiner
Herbststoffe 1^{65} Mk.

Diese drei Posten sind weit unter Preis.

Nouveauté- und Fantasiestoffe
in unvergleichlich schöner und grosser Auswahl
per Meter 1.50, 1.85, 2.75 bis 5.75.

Das Lager in **Kurzwaaren** ist bedeutend vergrößert.

Gebr. Alsberg,

Oberstr. 120|122. NEUSS, Oberstr. 120|122.



Brauchen Sie einen Paletot?

Die allergrösste Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genres finden Sie nur bei

Julius Markan,

Clarissenstr. 12, Neuss, Clarissenstr. 15.

Grösstes Specialhaus für Herren-Confection.

Ordentlicher **Klempner- und Installirgehülfe** auf dauernd gesucht.
H. Rütten, Heerdt.

Zwei Schmiedegesellen sofort gesucht.
Andr. Hagen,
Wersten bei Düsseldorf.

Gebrüder Köllen empfehlen sich
im Kappusschaben.
Näheres bei **Th. Sticker,** Markt.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 16. October a. cr., Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag.

des Herrn Kaplans Hammels
über:

Daniel O'Connell, der Befreier Irlands

Vorträge des Vereinschores.

Um **recht zahlreiches, pünktliches Erscheinen** sowie Mitbringen der Liederbücher wird gebeten.

Diejenigen Herren **Jubilare,** welchen die Schrift „Palatinus" nicht zugestellt wurde, wollen dieselbe in der Versamml. in Empfang nehmen; ebenso werden die neuaufgenommenen Herren ersucht, ihre Mitgliedskarten an der Kasse in Empfang zu nehmen; ebendaselbst ist Gelegenheit zu Neuanmeldungen und zur Zahlung der Beiträge geboten.

Der Vorstand.

Königs- und Abschieds-Essen

Heute, Samstag, Abends 8 Uhr.

Das Schützen-Comité.

„Rheinischer Hof" in Neuß.

Sonntag den 16. Oct., Abends 8 Uhr,

Erstes Abonnements-Concert

der Crefelder Städtischen Capelle.

Programm.

1. Krönungsmarsch a. d. Op. „Prophet"	G. Meyerbeer.
2. Ouverture zu „Euryanthe"	C. M. v. Weber.
3. „Toreador et Andalouse"	A. Rubinstein.
4. Fantasie aus „La Vivandière"	R. Goderd.
5. Overture zur Oper: Tannhäuser	R. Wagner.
6. „Kol Nidrei", Solo für Cello (Herr Anger)	M. Bruch.
7. Aubade	Lacombe.
8. Rhapsodie N. 4 (an Joachim)	Fr. Liszt.
9. Rheinzauber-Walzer	Schweichert.
10. Fantasie für Piston über Schweizer Lieder (Herr Noelte)	Hoch.
11. An der Weser, Lied	Prossel.
12. Studio auf einer Reis', Potpourri in Walzerform	Kipke.

Abonnements-Karten zu allen 5 Concerten zum Preise von 3 Mark können an der Abendkasse gelöst werden. — Einzelkarte 1 Mark.

Der 65er Verein

feiert am **Sonntag den 16. Oct.** beim Wirthe **Aug. Koppenburg** sein

Herbst-Fest

durch **Concert** und **Tanzkränzchen,** wozu einladet

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Artillerie-Corps 1898|99.

Sonntag den 16. d. Mts., Abends 8½ Uhr:

Fest-Ball

im Kaisersaale des städtischen Kaufhauses
zu Ehren unseres diesjährigen Siegers,
verbunden mit Gratisverloosung für die Damen.

Karten sind in den Cigarrenhandlungen von Bruckmann, Nieder- und Oberstraße, zu dem ermäßigten Preise von 75 Pfg. zu haben.

Kassapreis 1 Mark, eine Dame frei.

Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Gesellschaft Schützenlust.

Sonntag den 16. October, Nachmittags 4 Uhr, in den Anlagen des Mitgliedes **Fritz Piel,** Neußerfurth:

Herbst-Fest,

verbunden mit **Tanz-Kränzchen** und **Gratis-Verloosung für die Damen,** wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Arbeiter! Handwerker!

Sonntag, den 16. October, Nachmittags punkt 4½ **Uhr,** im Saale des Herrn **Berghaus:**

Große öffentliche Gewerkvereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag: **Arbeiterorganisation und die Gefahren der Zukunft.** Referent: Herr Schriftsteller **Gottfried Stoffers,** Düsseldorf.
2. **Freie Diskussion.** **Freie Diskussion.**

Zu dieser hochwichtigen Versammlung ladet sämmtliche **Arbeiter** und **Handwerker** von Neuß, die nicht wollen, daß die **wenigen Rechte der Arbeiter noch mehr verkümmert werden,** in ihrem **eigenen** und im Interesse **ihrer Kinder** dringend ein

der Ortsverbands-Ausschuß.

Restauration Fr. Wenge.

Sonntag den 16. October cr.:

Großes Preis-Billardinchen-Spiel
um 25 Stück schwere Hasen.

wozu freundlichst einladet **Fr. Wenge.**

Heute Abend: **Hasenpfeffer.** Portion 60 Pfg.

In einem **Kirchdorfe** des Kreises Neuß, ½ Stunde von der Stadt, ist ein neuerbautes **Wohn-** und **Geschäftshaus,** in bestem Zustande, worin seit Jahren eine **Bäckerei** mit gutem Erfolge betrieben worden, welches sich aber auch für Private und Rentner eignet, unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Näheres durch **W. Klein** in Neuß, Kapitelstraße 8.

---

1 Butterrad-Hund zu verkaufen.
Peter Girmes, Kaarst-Heide.

Nach Allrath.

Für die mir anläßlich meiner **Pensionirung** erwiesene **Ehre,** sowie für die mir dargebrachten **Geschenke** sage ich hiermit meinen herzlichsten **Dank.**

Phil. Erkes, Lehrer a. D.

Auf April freundliche **Wohnung** von 4 Räumen, erste Etage oder Unterhaus, für 2 einzelne Damen zu miethen gesucht.

Offerten unter **M. 100** a. d. E.

Vereinigung

der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Sonntag den 16. October, Abends 6 Uhr, im Saale der Restauration Franz Hermkes, Niederstr.:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Prozessions-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Verein 68er.

Sonntag den 16., Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.

Canaria.

Sonntag Abend 6 Uhr.

Kirmeß zu Hemmerden.

Sonntag den 16. Oct. von 4 bis 7 Uhr Nachmittags

Tanz-Musik,
später
BALL,

wobei **Flaschenbier** und **Wein** verabreicht wird.

Montag den 17. Oct., Nachmittags:

Tanz-Vergnügen

bis 7 Uhr, hierauf:

Grosser Festball.

Dienstag den 18. Oct.:

Frei-Ball,

wobei Glas- und Flaschenbier verabreicht wird.

Krammetsvögel, junge Hahnen, gute Weine.

Fleischhauer.

Hemmerdener Kirmeß.

Am 16. und 17. d. M. von 4 Uhr ab **Tanzmusik,** um 8 Uhr:

Ball.

Dienstags:

Frei-Ball.

Es ladet ergebenst ein
Wilh. Titz.

Elfgener Kirmeß.

An den 3 Kirmeßtagen, den 23., 24. und 25. October, findet in unserem schön dekorirten **Viktoria-Zelte**

BALL

statt, wozu freundlichst einladen
Johann Speck, Gastwirth,
und die Junggesellen.

Alles ist da!

Zuschneide-Schule Anna Hirschler,

akademisch gebildete Lehrerin,
Neuß, Crefelderstraße 18,
in nächster Nähe des Bahnhofs.

Anfertigung eleganter Damen-Costüme.

Unterricht im Nähen und Zuschneiden jeder Zeit

Daselbst werden auch **Lehrmädchen** angenommen.



Frisch gebrannter
Ratinger Weisskalk
auf Lager.
Heinr. Junkers,
Bahnhofstraße.

2—3 Zimmer an kinderlose Familie zu vermiethen. Daselbst ein Dutzend **Hühner** zu verkaufen.
Anton Stein, Furtherstr. 74

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 235. (Zweites Blatt.) Samstag den 15. October 1898. (Theresia) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Gr. **Neuß**, 14. Oct. 1898.

Da wage es noch Jemand vom „zarten Geschlecht“ zu reden, nachdem man auf dem socialdemokratischen Parteitag zu Stuttgart die Genossinnen Frau Zetkin und Fräulein Dr. Löwenherz ihre Brandreden hat halten hören. Wer denkt nicht an Schillers Vers „Da werden Weiber zu Hyänen!“ Die Genossen hatten ihre liebe Mühe und Noth, der streitbaren „Schönen“ Herr zu werden, die der gewaltsamen Revolution das Wort redeten. Nichts konnte den Socialisten willkommener sein als die scharfen Worte, welche bei der Kaiserrede zu Osnhausen gefallen waren. Mit einer bis zur äußersten Grenze gehenden Opposition gegen jene Drohungen machte man Parade, um so hinter der Front die tiefen Meinungsverschiedenheiten verschwinden zu lassen, welche im Innern der Partei klaffen. Ganz ist dies ja allerdings nicht gelungen und was man sah, das bedeutete uns, daß die Gegensätze sich immer mehr erweitern. Auf der einen Seite mausert man sich nach Rechts, auf der andern Seite nach Links durch. Bebel selbst lößt seinen so oft vergeblich prophezeihten „großen Kladderadatsch“ jetzt ganz auf und erwartet das Heil von der Entwickelung der Dinge. Ja, wenn man alt wird, macht man Revolutionen nicht mehr gern mit, man denkt wohl auch daran, daß es, wie bei der französischen Revolution, den Machern selbst an Hals und Kragen gehen könnte. Viel Erfolg wird die Socialdemokratie von ihrem Parteitag nicht haben, es sei denn, daß die Regierung mit verfehlten Gewaltmaßregeln in ihre Hände arbeite; übrigens dürfte zu solchen Schritten der neugewählte Reichstag auch nicht zu haben sein.

Von Stuttgart müssen wir den Blick für einen Augenblick doch nach Magdeburg wenden, wo die tapfern evangelischen Bundesbrüder in's Schlachthorn bliesen. War das eine Kanonade gegen Rom, den Papst und den Ultramontanismus. Uns kam unwillkürlich dabei der Gedanke an die großen Schlachtberichte zu Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges, wo es am Schluß immer kläglich hieß — 1 Todter 2 Verwundete. Von den Geschossen des evangelischen Bundes sind wir alle noch heiler Haut geblieben und nur in seinen eigenen Reihen dürfte rechts und links einer zu Boden gesunken sein, dem die fortgesetzten Hetzereien denn doch zu stark geworden. Daß man aber trotz alledem das unschuldigste Lamm auf jener Seite ist, das kein Wässerchen trübt, das versteht sich ganz von selbst. Wir gönnen den Leuten, bei denen Bekehrungsversuche nutzlose Verschwendung wäre, ruhig, alle anständigen protestantischen Elemente, denen der Kampf gegen Rom nicht Lebensbedingung geworden ist, werden von den „Bundesbrüdern“ immer weiter abrücken.

Nicht geringes Aufsehen hat die Abkürzung der kaiserlichen Palästina-Reise hervorgerufen. Auf der einen Seite begründet man sie mit dem Wunsche des Kaisers persönlich den Reichstag eröffnen zu wollen, andererseits hält man die außerpolitische Lage für sehr beunruhigend. Auf Kreta, in Aegypten und in China lagert jedenfalls viel Zündstoff. Möge Gott verhüten, daß die Fackel des Krieges, gleichviel zwischen welchen Völkern, sich an demselben entfacht.

Dem nächsten Landtage soll ein neues Gemeindewahlrecht vorgelegt werden, die Zustände sind ja auch durch die neue Steuergesetzgebung geradezu unhaltbare geworden. Leider hören wir bei den Nachrichten, welche die Regierung über die künftigen Aufgaben des Landtages durchfließen läßt, nichts von einem christlichen Volksschulgesetz, nichts von der Aufräumung der alten Culturkampfsrechte, freierer Bewegung der Orden, Wiederherstellung der katholischen Verfassungsparagraphen und ähnlichen Dingen. Da hat das katholische Volk allein Grund durch eine starke Betheiligung bei den kommenden Landtagswahlen der in katholischen Dingen so bescheidenen preußischen Regierung darzuthun, daß es nicht gesonnen ist, auf sein Recht zu verzichten, sondern, daß es gewillt ist, dasselbe bis zum letzten Pünktelchen auf dem i zu erkämpfen. Die Wahlarbeit schreitet überall rüstig voran, rüste sich Jeder, dabei seine katholische Pflicht zu erfüllen!

In dem 7. hannover'schen Wahlkreise Neuburg hat der Bund der Landwirthe bei einer nothwendig gewordenen Nachwahl zum Reichstage das Mandat an den Deutsch-Hannoveraner und Centrumshospitanten v. Scheele verloren, somit hat sich unsere Stellung im Parlamente wieder um eine Nummer verbessert. Der Bund der Landwirthe aber mag einsehen, daß seiner einseitigen Interessenvertretung auf die Dauer keine Rosen erblühen.

In Belgien arbeiten die socialistischen Führer schon seit Jahren darauf hin, die Bergarbeiter in das Elend eines allgemeinen Aufstandes zu werfen. Zu Anfang dieses Monats hat nun in Frameries der belgische Bergmanns-Congreß getagt. An der Spitze der Hetzer stand der belgische Advocat Alfred Defuisseaux, welcher seine heftige Brandrede aber vergeblich verpuffte. Der Hauptantrag des Generalraths der belgischen Arbeiterpartei, wonach der allgemeine Ausstand schon am 15. October verkündet werden sollte, falls die Bergwerksleitungen bis dahin nicht die geforderte zwanzigprocentige Lohnerhöhung zugestanden hätten, wurde mit großer Mehrheit verworfen. Der Congreß betraute vielmehr einen besondern Ausschuß mit der Aufgabe, mit den Bergwerksleitungen über die Lohnfrage auf gütlichem Wege zu verhandeln. Weiter beschloß die Versammlung, den Bergwerksleitungen die Einsetzung ständiger Schiedsgerichte zur Schlichtung aller Lohn- und sonstigen Streitigkeiten vorzuschlagen. In dieser Angelegenheit werden die Bergwerksleitungen sicherlich mit sich sprechen lassen, und es ist zweifellos, daß sie jetzt, nachdem die Bergleute trotz der Verhetzung ihrer Führer Mäßigung an den Tag gelegt haben, auch ihrerseits Entgegenkommen zeigen werden. Wenn die Industriellen sich endlich Mühe geben, werden sie jedenfalls eine befriedigende Lösung im Verein mit den Arbeitern, ohne Zuthun der Socialisten erzielen.

Das wohlthuende Gefühl der Ruhe kennt Frankreich seit langen Jahren nicht mehr. Ein Spielball der ärgsten Parteileidenschaften fliegt der Ball der Regierungsgewalt bald hier hin und dort hin und Tausende haschen darnach, um ihn für ihre Zwecke auszunutzen. Ein bedenklicher Moment in der jetzigen Gährung bildet der zu Paris ausgebrochene Erdarbeiter-Ausstand, dem sich denn nach und nach verschiedene andere Gewerbe angeschlossen. In einer Zeit, wo viele nur auf den Anstoß zu einer Revolution warten, sind solche Massen, die meist auf der Straße liegen, ein gefährliches Ding. Ein kleiner Zusammenstoß kann genügen, um den Stein in's Rollen zu bringen. Die Regierung hat das Militär zusammengezogen, aber wer bürgt schließlich für dieses, denn die untern Massen werden so verrottet sein, wie ihre Führer.

Aus Oesterreich kann man eine Besserung melden. Der Reichsrath verhandelt wenigstens, es wird nicht einfach gelobt und niedergeschrieen. Freilich sind die Hoffnungen auf eine glückliche Erledigung des österreichisch-ungarischen Ausgleichs noch sehr gering.

An Stelle des liberalen Handels- und Gewerbeministers Dr. Baerenreyter ist der Führer der katholischen Volkspartei Baron Dipauli getreten. Wir wollen hoffen, daß es ihm möglich sein wird, für eine energische christliche Socialreform einzutreten.

Zwischen Frankreich und England schwebt noch der Streit um das im Sudan gelegene Faschoda, das zwar die Franzosen durch ihren Major Marchand zuerst besetzt hatten, von dem aber die Engländer behaupten, daß es zu dem alten von Aegypten besessenen Theil gehöre. England ist in der Sache in den letzten Tagen sehr energisch aufgetreten und wird wohl nicht locker lassen.

In China sah man englische, russische und deutsche Truppen in die Hauptstadt Peking einrücken. Es heißt, daß ein Uebereinkommen getroffen sei zwischen England und Rußland, welches die Furcht vor einem Conflict ausräume. Das sollte uns freuen, denn ein Krieg würde gerade dort den Missionen gewaltig geschadet haben.

Rheinland-Westfalen.

* **Köln**, 13. Oct. Herr Domcapitular Dr. Karl Theodor Dumont ist heute Morgen 7 Uhr in Folge eines Schlaganfalles gestorben. Derselbe war geboren in Flamersheim am 21. Juni 1827, wurde zum Priester geweiht am 2. September 1852 und als Domcapitular installirt am 5. October 1863. Sehr fruchtbar war die litterarische Thätigkeit des Verstorbenen, die sich besonders mit der Geschichte der Erzdiöcese Köln beschäftigte. So gab er u. a. heraus: Schreiben und Reden von Cardinal v. Geissel (1863). Die diplomatische Correspondenz über die Berufung des Erzbischofes v. Geissel (1880), Sammlung kirchlicher Erlasse für die Erzdiöcese Köln (1874, zweite Auflage 1891), Descriptio omnium archidioecesis Coloniensis ecclesiarum parochialum (1879), und besorgte die Redaction der 1883 begonnenen und gegenwärtig bis zum achten Bande vorgeschrittenen Geschichte der Pfarreien der Erzdiöcese Köln. Mit Domcapitular Dr. Dumont ist das älteste Mitglied des Kölner Metropolitan-Capitels hingeschieden. Gemäß den das Besetzungsrecht der Canonicate regelnden Bestimmungen der Bulle de salute animarum steht in den schon vor dem Jahre 1866 zu Preußen gehörigen Diöcesen das Ernennungsrecht für jene Canonicate, welche in den geraden Monaten zur Erledigung kommen, den Bischöfen zu. Im vorliegenden Falle wird also die Wiederbesetzung der erledigten Domcapitularstelle durch den hochw. Herrn Erzbischof erfolgen.

Hohe Ziele.

Roman von L. von Neidegg.

12)

(Nachdruck verboten.)

Als später Hardanger zum Abendessen in den Speisesaal sich begab, traf er Molsbergs bereits dort an. Der Vater erhob sich, um dem Eintretenden einige verbindliche Dankesworte zu sagen. So freundlich sie klangen, merkte man ihm gar wohl an, welche Ueberwindung es ihn kostete, einen Fremden anzureden; sein ganzes Wesen war ungewöhnlich zurückhaltend, und die schleppende Sprache war die eines Mannes, dem zwangloser heiterer Redeaustausch fremd geworden. Jedenfalls lag ihm der Wunsch fern, durch diesen Akt der Höflichkeit einen Verkehr mit dem jungen Manne anzubahnen. Hardanger war aber eine hervorragend gesellige Natur, eine von jenen, die jede Art von Gesellschaft dem Alleinsein vorziehen. Er war in Gries ganz fremd; im Speisesaal war außer ihm und Molsberg Niemand; daß sie Süddeutsche seien, erkannte er an ihrer Sprache — dies gab hinreichende Gründe, deren Nähe aufzusuchen.

Mochten sie auch nur dem Kaufmannsstande angehören, auf welche er mit Verachtung herabsah, durch und durch anständig schienen sie jedoch zu sein; an diesem weltvergessenen Orte konnte man es sich deshalb gestatten, ein paar Stunden mit ihnen zu verplaudern. So setzte er sich denn zu ihnen, und die Unterhaltung, hauptsächlich von ihm und Fräulein Molsberg geführt, war bald in vollem Gange.

Das Mädchen war eigentlich nicht schön; bis auf reiches, braunes Haar und herrliche Augen hatte sie nichts, was einen für Schönheit empfänglichen Mann hätte blenden können, hingegen war sie klug und eigenartig. Nichts an ihr, weder im Wesen noch im Urtheil, verrieth die Kleinstädterin. Hardanger war darum nicht wenig erstaunt, als es sich im Laufe des Gespräches herausstellte, daß Kolmar der Aufenthaltsort der Familie sei. In seiner frischen Weise erklärte er: da schiene es ja geradezu vorher bestimmt, daß sie mehr von einander sehen sollten, denn er sei von der Garde weg zu den in Kolmar liegenden Dragonern versetzt worden; sobald sein Kranken-Urlaub vorüber sei, werde er dort einrücken. Zum ersten Male legte der wortkarge Herr Molsberg einige Lebhaftigkeit an den Tag, als er erwiderte: Es würde wohl selten zu Begegnungen zwischen ihnen kommen; erstlich lebe er außerordentlich zurückgezogen, und außerdem seien die Kreise, in denen er mit seiner Familie sich bewege, keine solchen, welche Garde-Offiziere aufzunehmen pflegten.

Fräulein Molsberg gab dem Gespräche eine andere Wendung, indem sie anfing, die Vorzüge von Kolmar zu preisen. Als sie auf die zahlreichen dort befindlichen Bilder von Martin Schön und seiner Schule zu sprechen kam und daran anknüpfend ein Urtheil über berühmte Bilder der Jetzzeit fällte, staunte Hardanger über ihren großen Kunstsinn, wie über ihre gründliche Bekanntschaft mit den Meisterwerken aller Zeiten, und konnte nicht mehr umhin, zu fragen, wie sie denn die Kenntniß davon erworben habe. Sie erwiderte, ihr Vater unternehme, seit sie die Lehranstalt verlassen, in der sie erzogen worden sei, alljährlich größere Reisen mit ihr, bald in dieser, bald in jener Richtung.

Sie besuchten dann Musikfeste, machten alle Gallerien unsicher — sie lachte — und so schön, so wunderschön sei dies, daß sie über der eigenen Freude vergesse, wie ermüdend es für den guten Vater sein müsse, ihr diese Genüsse zu verschaffen, wie traurig auch für die Mutter, welche zu den Reisen dränge, und das Programm dazu entwerfe, allein zu Hause zu bleiben. Ihre Augen leuchteten auf, wenn sie von der Mutter sprach, und ihre Hand legte sich liebkosend um des Vaters Arm.

Hardanger lächelte. „Solche Mühe haben meine Eltern sich niemals um mich gegeben. Meine Mutter redet ungeheuer begeistert über die Kunst, ob sie dieselbe aber wahrhaft liebt, ist mir noch fraglich; mein Vater hat vor lauter Berufsgeschäften keine Zeit für solche Lappalien übrig.“

Fräulein Molsberg blickte mißbilligend drein. Wenn sie es auch nicht aussprach — in ihren Augen stand geschrieben, daß an die Eltern weder Tadel noch Spott sich wagen dürfe.

Ihr Vater führte das Gespräch weiter, indem er mit mehr Interesse, als er bis jetzt noch gezeigt, fragte: „Wie? Herr Hardanger ist so rastlos thätig? In welchem Fache?“

„Ich meinte meinen Stiefvater; mein wirklicher Vater ist lange todt. Ich war noch nicht zehn Jahre alt, als dieser auf der Jagd verunglückte. Meine Mutter hat sich später wieder verheirathet mit einem Herrn von Tennenbach.“

„Dem gewesenen Minister, jetzigen Oberpräsidenten.“

„Demselben.“

Er sah verstohlen zu Fräulein Molsberg hinüber, um zu beobachten, welchen Eindruck die Nennung dieser stolzen Titel auf sie hervorbringe.

Augenscheinlich keinen andern, als daß sie mitleidig Denjenigen ansah, der so früh schon den Vater verloren hatte. Auf ihn selbst hatte die Erinnerung aber keine nachhaltige Wirkung hervorgebracht. Eine Wolke war über sein hübsches Gesicht geflogen, als er des todten Vaters gedachte, augenblicklich ging die trübe Stimmung aber vorüber, seine muntere Laune, sein Mutterwitz brach auf's neue hervor. Er hätte die Unterhaltung noch lange fortsetzen und plaudern mögen, Herr Molsberg bestand aber auf frühem Auseinandergehen, den Grieser Gepflogenheiten gemäß, die späte Stunden nicht kennen.

* * *

Der Vater begleitete seine Tochter nach dem Zimmer, das jene gemeinschaftlich mit der Mutter bewohnte. Die kranke Frau lag bereits im Bette, erwartete aber nicht ohne Ungeduld den Besuch ihrer Angehörigen. Obwohl durch körperliche Leiden verhindert, thätigen Antheil an deren Leben zu nehmen, war sie doch darauf bedacht, in steter Fühlung mit ihnen zu bleiben. Es war hergebracht, daß nichts vorfiel, ob wichtig oder unwichtig, was nicht an diesem Krankenbette bevor besprochen wurde, und jederzeit fiel ihr Wort schwer in die Wagschale. Sah ihr Mann in dies abgezehrte Gesicht, das unter allen Leiden seinen liebenswürdigen Ausdruck bewahrte, so gab es nichts, was er seiner Frau hätte abschlagen können.

„Wie ist der junge Mann?“ war ihre lebhafte Frage an den Eintretenden.

„Sehr lustig, sehr unterhaltend, nur vielleicht ein klein, klein wenig eitel,“ war Hedwigs Urtheil.

„Aber gut, herzensgut, scheint er zu sein,“ wandte die Mutter ein; „und wahre Güte ist seltener, als man meint.“

„Etwas erinnert mich an seinen Vater,“ fing Herr Molsberg an.

Die Tochter drehte sich erstaunt nach ihm um, „Wie? Du hast den Vater des Herrn v. Hardanger gekannt und hast ihm kein Wort davon gesagt?“

Herr Molsberg schien nicht ganz angenehm berührt durch die Frage. „Mit Jemand ein paar Mal zusammengetroffen zu sein, berechtigt noch nicht, uns zu dessen Bekannten zu rechnen,“ war seine Antwort. „Dem eleganten Kavalerieoffizier gegenüber am wenigsten möchte ich mir den Anschein geben, als poche ich auf frühere Bekanntschaft mit den Seinen. Du wirst gut thun, diesen Umstand nicht zu erwähnen; nicht wahr, Lisbeth?“

„Das brauche ich ihr nicht erst zu wiederholen,“ meinte die Mutter lächelnd. „In Hedwigs Augen hat ja der Vater immer Recht, das weißt Du.“

Dies Mal jedoch schien die Tochter zu blindem Gehorsam nicht geneigt. „Wer war denn nur dieser hochmögende Herr von Hardanger, der so erhaben ist, daß man gar nicht von ihm reden darf?“ fragte sie neckend.

„Ein reicher Fabrikherr. Frau und Sohn haben sich aber, wie es scheint, zu einer höheren Stellung in der Gesellschaft emporgeschwungen. Da geschieht es leicht, daß man vergißt, was hinter einem liegt; am wenigsten scheint mir dieser junge Mann geneigt, eine Ausnahme von dieser Regel zu bilden.“

„Und wenn ich Königin würde, der wäre mir der liebste Gesellschafter, der mir von meinem Vater spräche!“ rief Hedwig feurig.

„Du hast eben in der Abgeschiedenheit gelebt und bist nicht weltläufig, gutes Kind,“ antwortete Molsberg, indem er die Tochter an sich zog und auf die Stirne küßte. „Ich bin aber müde, zu müde, um weiter zu berichten,“ wandte er sich dann an seine Frau, die erwartungsvoll zu ihm aufsah. „Lasse Dir von Hedwig erzählen, was Euer junger Held über sich und seinen Lebenslauf alles mitgetheilt hat; es ist nicht wenig gewesen. Plaudert aber etwa nicht bis zum Morgen.“ Damit beugte er sich zu seiner Frau herab, streichelte ihr noch immer dunkeles Haar, küßte sie auf die Stirne und zog sich dann zurück, sachte und kaum hörbar, wie er in allen seinen Bewegungen war.

Mittlerweile befragte sich Hermann Hardanger über die Eindrücke des Abends, und zu seinem eigenen Erstaunen fand er, daß sie befriedigend gewesen. Bei näherer Beleuchtung war das Mädchen doch eigentlich so übel nicht. Wundervolle Augen leuchteten unter langen schwarzen Wimpern hervor, und die langen braunen Flechten, einfach um den Kopf gelegt, gaben demselben ein elastisches Gepräge. Ganz wunderhübsch war aber der wechselnde Ausdruck ihres Gesichtes, wenn sie von all dem Interessanten erzählte, das sie gesehen. Wie Licht und Schatten flog es über dasselbe, die Augen leuchteten auf, die Farbe kam und ging auf ihren Wangen, alles an ihr war frisches Leben, ungekünstete Natur.

(Fortsetzung folgt.)

* **Eupen,** 10. Oct. Am Sonntag hat auch der hiesige Pius-Verein sein fünfzigjähriges Stiftungsfest in glänzender Weise gefeiert. Die Mitglieder wohnten Morgens einer feierlichen Danksagungsmesse in der Kapuzinerklosterkirche bei. Abends war große Festversammlung im Tonnar'schen Saale bei so großem Andrange, daß der Saal die Theilnehmer nicht alle zu fassen vermochte. Auch die geistlichen und weltlichen Behörden, sowie fast der gesammte Klerus der Stadt waren zu derselben erschienen. Die Festrede hielt der Ehrenpräsident des Jubelvereins, Herr Rektor Lamby. Großen Eindruck machte ein in der Versammlung verlesenes Schreiben des Bischos Simar von Paderborn, der in seiner Studienzeit dem Verein als Mitglied angehört hat. In demselben dankt der hochw. Herr für die ihm übersandte Festschrift, erinnert an die schönen und erhebenden Feste, die er in seiner Jugend im Verein mitgefeiert, an die vortrefflichen Männer, die ihre Mitbürger zu opferfreudiger Begeisterung für die heilige Kirche anregten, und ertheilt schließlich allen zur Jubelfeier Versammelten den bischöflichen Segen. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Dank-Telegramms. Auf ein Ergebenheits-Telegramm des Festausschusses hat auch der hl. Vater der Versammlung den apostolischen Segen gespendet. Der Pius-Verein aus Aachen hatte eine aus zwölf Herren bestehende Deputation zum Feste entsandt.

Projekt einer Eisenbahn durch die Sahara.

Im „Journal des Débats" erörtert Paul Leroy-Beaulieu die Nothwendigkeit des Baues der transsaharischen Eisenbahn, wodurch die Verbindung zwischen den französischen Besitzungen in Afrika herzustellen wäre. Was die Faschoda-Angelegenheit betrifft, die er in der Einleitung streift, vertritt der Nationalökonom die Ansicht, sie werde für die betheiligten Mächte nur dann zu einer befriedigenden Lösung gelangen, wenn man den Nil vom 11. oder 12. Breitegrade an als natürliche Grenze zwischen Frankreich und Aegypten betrachte. So nähme Frankreich bis Lado das linke Ufer, Aegypten das rechte ein und wäre der Obernil gemeinsames Gebiet. Für Frankreich wäre das allerdings keine geringe Konzession, da es auf die Verbindung seiner Besitzungen mit Abessinien verzichten würde.

Der Verfasser schildert dann, wie primitiv die Verkehrswege und wie beschwerlich die Mittel seien, von Norden nach Süden oder Osten nach Westen ins Innere von Afrika zu dringen, und legt dar, daß nur durch Errichtung der transsaharischen Eisenbahn diesen Uebelständen abgeholfen werden könne.

Als der Ingenieur Duponchel vor mehr als zwanzig Jahren diesen Bau empfahl, wurde seine Nutzbarkeit vom kommerziellen Standpunkte aus, der damals allein in Betracht gezogen wurde, sehr angezweifelt. Das um so mehr, als man zu jener Zeit die billige Herstellung von Schienenwegen noch nicht kannte. Eine Bahnstrecke von 2000 Kilometern bis zum Tschadsee sollte 800—900 Millionen kosten. Seitdem ist die transsaharische Eisenbahn zur politischen und militärischen Nothwendigkeit geworden. Es wäre absurd, die Verproviantirung der Truppen im Bahr-el-Gahsal- und Nil-Gebiete auf dem langen und langwierigen Wege des Kongo und Ubanghi und über Morastland besorgen zu wollen. Frankreich hat in Algerien und Tunesien 60,000 Mann, von denen vier Fünftel Europäer sind. Die Sahara, die sich bis zum Tschadsee erstreckt, ist eine gesunde Gegend. Mit einem Zug von 20 Kilometern Geschwindigkeit in der Stunde könnte man sie in ungefähr 100 Stunden, d. h. 4 Tagen, durchreisen. Wenn nöthig, wäre man imstande, in Zeit von einigen Wochen eine Truppenmacht von 4000 bis 5000, selbst 8000 oder 10,000 Mann nach irgend welchem Orte der französischen Kolonien zu schicken. Da Algerien und Tunesien einen Ueberfluß von Getreide, Vieh und Wein erzeugen, so wäre immer hinreichend für die Proviantirung der Truppen gesorgt, wenn man vom Meere abgeschnitten würde.

Durch die transsaharische Eisenbahn könnte daher den französischen Besitzungen eine Machtstellung verliehen werden, wie sie kein europäischer Staat, England mit inbegriffen, besitzt. Die Kosten derselben dürften nach den beiden erst kürzlich angelegten französisch-afrikanischen Eisenbahnen, den äthiopischen von Dschibuti bis Harrar und der südtunesischen von Sfax bis Gafsa, zu berechnen sein. Diese letztere, welche bis über Gafsa hinaus zu den Phosphatminen 250 Kilometer messen soll und deren erste 200 Kilometer bereits eröffnet sind, wurde in einem Jahre hergestellt und kostete 60,000 Franken per Kilometer. Der Bau der transsaharischen Eisenbahn würde unter den gleichen Verhältnissen vor sich gehen; das gleiche Klima, das gleiche Terrain, der gleiche Wassermangel kämen dabei in Frage. Zu 60,000 Franken per Kilometer, würden die 2000 Kilometer bis zum Tschadsee auf 120 Millionen oder, falls die Hälfte mehr ausgegeben werden müßte, auf 180 Millionen zu stehen kommen, eine sehr niedrige Summe im Vergleich mit dem großen Nutzen, der den afrikanischen Besitzungen daraus erwachsen würde. Obgleich derselbe auch in kommerzieller Hinsicht bedeutend wäre, läßt sich noch nicht sagen. Möglich, daß man in der Wüste neue Produkte für den Handelsverkehr entdeckte. Naturkundige nehmen an, daß es im Herzen der Sahara, in Asben, bedeutende Schichten von Nitraten geben müsse, da die Sahara, was geologische Beschaffenheit, Klima und Lage betrifft, viel mit der berühmten Wüste Atacama in Chili gemein hat, welche ausgedehnte Nitratlager birgt. Jedenfalls giebt es in der Wüste Salinen, deren Produkte in Sudan einen lohnenden Absatz finden würden. Vor der Anlegung der Bahn müßte aber die Besitzergreifung der Oase von Tuat bewerkstelligt werden, um die Tuareg zu bezwingen.

Leroy-Beaulieu schließt mit dem Rathe an seine Landsleute, aus dem Zwischenfalle von Faschoda eine Lehre zu ziehen und in Afrika keine Zeit mehr zu verlieren.

Vermischtes.

* Straßburg, 8. Oct. Ein junger Reisender aus Müllheim in Baden, der sich auf einer Eisenbahnfahrt in der Nähe von Hüningen bei einem Brückenübergang aus dem Fenster lehnte, erhielt von einem Pfeiler einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß ein Theil der Hirnschale eingedrückt wurde. Der junge Mann wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

* Die Sonne bringt es an den Tag. In Metz wurde vor zwei Jahren ein Oeconomiehandwerker Namens August Detzlaff todt in der Mosel aufgefunden. In der vorigen Woche nun ist eine aus Belgien gebürtige Dienstmagd als seine Mörderin verhaftet worden. Sie hatte mit Detzlaff ein Verhältniß, hatte dann aber nichts mehr von ihm wissen wollen und ihn gelegentlich eines Spazierganges, bei dem er ihr wiederholt seine Liebe gestand, in die Mosel gestoßen. Sie gestand diese That einem Oberlazarettgehilfen, der darauf ihre Verhaftung veranlaßte.

* Lüttich, 10. Oct. Bei einem Gesangwettstreit in der 2 Kilometer von hier gelegenen Gemeinde Bressoux stürmten gestern die Mitglieder eines Vereins aus Tilleur, der bei der Preisvertheilung leer ausgegangen war, das Rathhaus. Zugleich kam es auf der Straße zu einem allgemeinen Handgemenge zwischen den „Sangesbrüdern" der verschiedenen Gesellschaften. Da die Ortspolizei keine Ordnung schaffen konnte, wurde berittene Gendarmerie von Lüttich berufen, die dem Aufruhr ein Ende machte. Am Gemeindehause sind sämmtliche Fenster durch Steinwürfe zertrümmert.

Paris, 12. Oct. Gestern trat eine Frau in einen Modewaarenladen der Rue Notre Dame de Lorette, stellte einen Korb, der mit einer Schürze bedeckt war, auf einen Tisch und entfernte sich eiligst. Als man die Schürze lüftete, fand man in dem Korbe einen kleinen Jungen, an dessen Kleidchen ein Zettel geheftet war: „Mein Mann streikt, ich habe seit 3 Tagen nichts gegessen und will mich in die Seine stürzen. Ich empfehle mitleidigen Personen meinen Sohn Paul, der am 3. November 1896 geboren ist." Das Kind wurde von dem Polizeicommissar des Viertels der Armenpflege überwiesen.

* Rom, 10. Oct. Ueber die bereits durch den Draht gemeldete Ermordung eines Reisenden in dem Nachtzug Terni-Rieti-Aquila schwebt bis heute noch Dunkel. Der Ermordete ist ein Angestellter eines electrotechnischen Geschäfts in Rom namens Bianchi, der öfter nach Aquila fuhr, um dortige Arbeiten seiner Firma zu besichtigen. Größere Summen führte er nicht bei sich, sodaß der Verdacht eines vorbedachten Raubmords kaum aufkommen kann; der unbekannte Mörder hat ihm zwar das Portefeuille abgenommen, aber nicht die Uhr mit Kette. Die Stichwunden, an denen Bianchi verblutet ist, sowie der ganze Zustand der Leiche weisen einerseits auf einen heftigen Kampf mit dem Mörder, aber auch auf eine That blinder Rache hin, und der Verdacht lenkt sich daher auf einen Arbeiter, der vor kurzem auf Anlaß Bianchis aus dem Electricitätsgeschäft entlassen worden war. In Terni soll ein Mann in das Zugabtheil, in dem der Mord verübt wurde, eingestiegen sein, von dem danach jede weitere Spur fehlt. Doch hat man außer dem Dolch auch einen Hut bei der Leiche gefunden, der dem Mörder gehört haben muß und die Marke eines römischen Geschäfts trägt. Das Verbrechen scheint in den Tunneln zwischen Rieti und Castel S. Angelo erübt worden zu sein.

* Der staatsrechtliche Ochse. Der Größenwahn der Czechen äußert sich neuerdings in so wunderlichen Handlungen, daß man wirklich um sie besorgt werden könnte. Selbst eines der eigenen Blätter der Czechen, „Pravo Lidu", macht sich über sie lustig und schreibt über ihre neue Handwurstiade: „Die Jungczechen haben in Prag mit viel Parade-Aufzügen zu thun. Am Sonntag machten sie beispielsweise aus einem Ochsen unbekannter Herkunft, vielleicht polnischer oder ungarischer Abstammung, einen wahrhaftigen czechischen Ochsen. Sie strichen ihn in nationalen Farben an, auf sein Hintertheil malten sie die Ziffer 1848 und 1898 und setzten dann irgend einen Gemeindeschergen auf ihn. Und dieser Ochs hat das czechische Volk und dessen 50jährige Entwickelung vorstellen sollen. So haben ganz ernst patriotische Zuschauer behauptet. Kann etwas das czechische Volk mehr kompromittiren?" — „Dieser Staatsrechtliche Ochs" wurde am Sonntag vor acht Tagen thatsächlich durch die Straßen von Prag geführt, mitten in einem Aufzuge, und bekam erst Ruhe, nachdem er von den seiner harrenden Honoratarien in der Ausstellung feierlich und festlich begrüßt empfangen worden war.

* Die Fruchtbarmachung der Sahara. Früher ist des öfteren der Vorschlag gemacht worden, die Wüste Sahara unter Wasser zu setzen und ein großes Binnenmeer zu schaffen, ein zweites Mittelländisches Meer, von dem ersten nur durch den schmalen Landesstreifen Nordafrikas getrennt. Inzwischen ist man aber auf andere Weise dem wüsten Sandmeer beizukommen bemüht gewesen. Mit Hilfe von artesischen Brunnen hat man bereits eine ganze Menge fruchtbarer Oasen in der Sahara hervorgezaubert. Und so kann nach und nach ein immer größerer, vielleicht einmal der weitaus größere Theil der Wüste nutzbar gemacht werden. Die Eisenbahn führt von Algier nach der Oase Biskra, die als Touristenort bekannt ist; und südlich von dieser liegt der Bezirk Oued Rir', der die zahlreichsten, durch artesische Brunnen künstlich entstandenen Oasen enthält. Den ersten dieser Brunnen bohrte auf Anregung des französischen Generals Desvaux der Ingenieur H. Jus, und seitdem sind, zumeist von französischen Ingenieuren bereits soviel Bohrungen erfolgt, daß zu Anfang der neunziger Jahre über 104 Millionen Kubikmeter Wasser zur künstlichen Bewässerung der Oasen in Oued Rir' verwendet wurden. Die Bevölkerung wie auch die Anzahl der Palmen und Obstbäume hat sich hier infolgedessen mehr als verdoppelt. In den 43 Oasen, die sich in Oued Rir' auf der 120 Kilometer langen Strecke südlich von Biskra befinden, gibt es mehrere hunderttausend Palmen und Obstbäume, und seit 1875 werden auch beträchtliche Mengen Negerkorn gebaut. Die Bohrungen betragen zusammengenommen bereits einige zwanzigtausend Meter, und erforderten 354,600 Tagwerke und 17,000 Meter eiserne Röhren im Gewicht von 340,000 Kilogramm. Sie erfolgten nach dem System Lippmann in Paris. Besonders verdient darum haben sich die Franzosen Dufury, nach dem auch die nächste Eisenbahnstation nördlich von Biskra benannt worden ist, und Hauptmann Ben-Drys gemacht. Außer den Franzosen haben auch die Eingeborenen in der algerischen Sahara zahlreiche Brunnen gebohrt, die aber nach höchstens 15 Jahren wieder versiegten. Die letzten artesischen Brunnen südwärts sind in Ouargla, einem Städtchen von 4000 Einwohnern und 1400 in langgereckten, engen Straßen stehenden Häusern, drei Moscheen, einer europäischen Kaserne, Militärhospital und Kasbah. Um Ouargla herum dehnt sich eine der herrlichen Oasen mit zahllosen Dattelpalmen aus, vermöge der von Franzosen und Arabern angelegten Brunnen. Es werden bereits Anstalten getroffen, die Brunnenbohrungen noch weiter südwärts auszudehnen, um so die Wüste bis ins Herz des Sudans hinein zu überwinden.

* Irische Schlagfertigkeit zeigt sich in der Antwort eines kleinen Buben, dem eine Dame heftige Vorwürfe machte, daß er ein Vogelnest ausnahm. „Wie wird die arme Vogelmutter klagen", sagte sie, „wenn sie ihre Eier geraubt sieht!" Der Bube zeigte lachend auf den Hut der Dame und sagte: „Aengstigen Sie sich um die Mutter nicht. Die sitzt ja da auf Ihrem Hute!"

* Erkennt seine Pappenheimer! Im zweiten Texas-Freiwilligen-Regiment herrschte — wie der „Tägl. Rdsch." aus New-York geschrieben wird — große Aufregung. Der neue Zahlmeister war ernannt worden: es war — entsetzlich! — ein Neger. Das ganze Regiment erhob Einspruch und vom Oberst herab weigerten sich Alle, den Sold aus eines Negers Hand anzunehmen. Der Protest des Regiments kommt zum General Stanton, Chef des Zahlmeisterbureaus, und wird zurückgewiesen: John Lynch ist regelrecht ernannter Zahlmeister und wer kein Geld von ihm nimmt, verzichtet eben auf den Sold. Und was thun die Yankees? Sie nehmen das Geld aus des Schwarzen Händen! General Stanton aber schmunzelt und spricht die klassischen Worte: „Ich wußte es ja. Der Amerikaner, der Geld nicht nimmt, gleichviel aus welchen Händen muß erst noch geboren werden!"

Hafenbild aus Jaffa*).

Von Karl Böttcher.

„Nur ganz unbesorgt, meine Herrschaften! das Meer beruhigt sich. Wir können ausbooten!"

Seit einer Stunde wird diese wonnevolle Beschwichtigungstirade von alkoholheisernen Seemannskehlen auf dem überfüllten Verdeck unseres „Achille" herumgeraunt. Sie kriecht sogar die schmale Treppe hinunter in die rothsammetnen Kajüten, schlüpft hinein in die kleinen, von Seekrankheit heimgesuchten Kabinen und entzündet überall helle, frohlaunige Gesichter.

Streifenartige Meernebel, bisher wirr durcheinander brodelnd, verhauchen im letzten Flackern des Morgenroths gleich goldigem Rauch. Reingewaschen von düsterem Gewölk der ganze Himmel. . . .

Schon hebt sich dahinten im Sonnenbrand die röthlich schimmernde Sandküste Palästinas. Die meisten über das Schiffsgeländer lugenden Passagiere packt und durchglüht wohlige Begeisterung. Ha, nun endlich, endlich sollen sie es betreten, das mit aller Kraft des Herzens heiß ersehnte Land!

Jetzt tauchen bereits die verschwommenen, dicht übereinander geschichteten Häusermassen von Jaffa auf, blaut sogar ein langestreckter Höhenzug des Gebirges Juda hervor, tritt allmählig das ganze Festland aus klar rosiger Morgenluft in greifbarer Deutlichkeit heran. . .

Da drüben also jene vielgefürchtete Landstelle, welche niemals das ausbooten gestattet, sobald Westwind die Wellen daherrollt, jene verrufene Landestelle, von der ein altersgraues, besorgtes holländisches Sprichwort erzählt: „Na Jaffa gaan", heißt soviel, wie eine lebensgefährliche Reise antreten, von der man nur selten wiederkehrt. . . .

Noch kurze Zeit, dann liegt unser Schiff auf der Rhede. Dumpf rasselt der Anker zur Tiefe.

Ein bunter Schwarm von Passagieren drängt schiebt und stößt nach dem Ausgang. Tiefverschleierte türkische Frauen, gigerlhafte Touristen, Priester verschiedener Konfessionen, geschniegelte Geschäftsreisende, robuste Frauen mit breiten Goldstickereien auf den Stirnbändern — alles durcheinander.

Besonders fesselt mich eine Gruppe russischer Pilger.

Arme Leute! Daheim in der grenzenlosen Steppe, gaben sie wohl ihr letztes hin, um diese Pilgerfahrt zu ermöglichen. Beinahe nichts blieb ihnen, als die erhebende Gewißheit, Jerusalem, das herrliche, zu sehen. Ihre sonst gleichgiltigen Gesichter, vom Elend gefurcht, von der Steppensonne gebräunt, vom Alter gewelkt, gerathen jetzt in strahlende Verzückung. Religiöse Feierlichkeit senkt sich mehr und mehr auf diese gläubigen Herzen. . . .

Nun die schwanke Falltreppe hinunter. Dann hinein in die kleinen, auf den Wellen auf und nieder tanzenden Boote und losgerudert — den Klippen zu.

Die Klippen von Jaffa!

Schon früher einmal habe ich flüchtig ihre werthe Bekanntschaft gemacht. Wie jetzt gewandte Bootsleute mein Fahrzeug mit Hilfe einer gefälligen, hochschäumenden Woge die schmale Einfahrt hindurchzwängen, fasse ich dies steinerne Gesindel aus nächster Nähe schärfer ins Auge. . . .

In dichtem Gedränge hat es sich nicht nur vor dem Hafen versammelt — nein, die ganze Uferstrecke ist mit Klippen gesäumt, mit Klippen verschwenderisch gespickt, mit Klippen prunkvoll dekoriert. Das sieht aus wie abgebröckelte Riesenquader eines mächtigen, ins Meer gesunkenen, ertrunkenen Gemäuers. Starrtrotzig ragen diese Felsschrofen hier meterhoch aus den gischtumspritzten Fluthen, lauern sie dort dicht unter dem ruhelosen Wasserspiegel, bilden sie weiterhin düstere Gassen, verschlungene Gänge, wogendurchquirlte Tümpel.

Kein schaurigerer Kranz, der je eine Landschaft schmückte, als dieser Klippenkranz. Und zwischen solchen Felsenblumen arbeitet unter Gischtwirbel und Schaumgespritze die gurgelnde, weißkochende, gepeinigte Wassermasse. Kaum ein kundiger Reisender, der durch die schmale Einfahrt dieses Geklipps im Boot zum Hafen schwankt, den nicht gelindes Bangen beschleicht*).

Im winzigen Hafen, wenn man eine kleine Bucht überhaupt so nennen darf, beobachte ich das Anlaufen der Boote.

Bedächtig steigen soeben die russischen Pilger ans Land, auf dem Rücken den dürftigen Reisesack — Theekanne, Blechtopf und Blechnapf oben darauf gebunden, wie bei Auswanderern nach Amerika.

Mit dürren, hastigen Händen reißen sie die Bündel vom Rücken. In ihren Lumpen, die zumeist aufs genialste zusammengeflickt sind, werfen sie sich auf den schwarzkotigen Boden, auf welchen kurz zuvor ein heftiger Regenschauer niederklatschte, und küssen, küssen, küssen sie, die geweihte Erde des heiligen Landes. . . .

Ein alter, graubärtiger Beamter hat für diesen erhabenen Moment seine sämmtlichen Orden angebaumelt, werthlose Kreuze und Medaillen letzter Garnitur, die aber helfen müssen, die feierliche Situation zu verklären. . . . Das Monocle über der dicken, mit einer Schmarre ausgestatteten Backe ins Auge geklemmt, näselt ein dürrer Berliner dazwischen: „Aeh, äh, hab' mir dieses Lumpennest Jaffa ganz anders vorgestellt — viel komischer und noch eine Pferdelänge weniger schneidig!" —

Da meinen früheren Erfahrungen zufolge die hiesigen Hotels, mehr als sonst üblich, kräftig prellen, steige ich dicht am Hafen im altehrwürdigen Franziskaner-Kloster ab.

Ich tauche in wundersame Einsamkeit mit ihrem anheimelnden Schweigen.

Hoch über der Landestelle der Boote, hoch über dem grotesk gezackten Geklipp dehnt sich auf dem langgestreckten Klostergebäude eine breite Terrasse. An der Seite dieser Terrasse nistet ein kleines, festgemauertes Häuschen, gewissermaßen ein Kloster im Kloster — eine herrliche Schriftsteller-Klause, wie ich sie selbst in meinen schwungvollsten Träumen von Einsamkeit niemals erträumte. Hier gehe ich mit meinem Tintenfaß vor Anker. . . . Ach, hier verlebe ich goldene Tage! . . .

Ueber die altersgraue Terrassenmauer blicke ich hinaus auf die unendliche Fläche des Meeres, die sich weit hineinzieht in den Horizont, bis dahin, wo in duftigem Gedämmer Himmel und Meer zusammenfließen.

Wieder ist es mächtig bewegt, dieses alte, ewigveränderliche Meer. . . .

Draußen auf erregten Wogen ein emsig herumkreuzendes Schiff. Im weißen, im Sonnenschein leuchtenden Gischt fliegt es auf und nieder, fährt nach allen Richtungen, ist mit seiner rührenden Sehnsucht nach dem Hafen ein Spiel der Wellen. Soviel Flaggensignale auch an seinem Mast emporsteigen — hier am Hafen wird alles ignoriert. „Der da draußen muß wissen, daß jetzt bei uns das Landen unmöglich ist", scheint man zu denken.

Nach stundenlangem Herumschwanken dampft es endlich von dannen, das arme Schiff, und bald verschwindet sein tiefschwarzer Rauchschweif am Horizont.

Inzwischen geräth das Meer in immer wüthendere Erregung. Rastlos stürmen geschwollenen Kamms die Wogen heran; erschreckt und zerstäubend spritzen sie hoch empor vor den grausigen Klippen oder werden von ihnen eingeschlürft in dröhnenden Athemzügen. Trägen Fluges schwebt darüber eine kreischende Wolke heißhungriger Möven. . . .

So tobt es die ganze Nacht hindurch. Bis in den tiefsten Traum hinein höre ich Wasser schäumen, Wasser rauschen und Brüllen und Heulen des Meeres von den Klippen her. Mir ist, als habe ich mein Zelt wieder jenseit des Oceans, am Gedonner des Niagara, aufgeschlagen.

Ich vergegenwärtige mir dieses unheilvolle Geklipp, wenn der Sturm ein Schiff in seine Klauen nimmt und es in frevler Vernichtungslust erbarmungslos auf die Felsen schleudert — eine schaurige Seetragödie. . . .

Plötzliches, höllisches Krachen, das grauenhafte Geräusch, wie es nur zerschmetterndes Bersten eines strandenden Schiffes hervorbringt. . . . Zum Himmel erhobene, krampfhaft gefaltete, krampfhaft ringende Hände, wahnsinnstarre Blicke, die zum letzten Mal aufflammen vor jähem Sterben . . . ein einziger, markerschütternder Todesschrei — —

Siegestrunkene Sturzwellen werfen einander durch hochspritzenden Schaum Trümmer und aneinander geklammerte Leichen zu. —

Einige Tage später. . . .

Ich lerne einen schwerverdüsterten Mann aus Jerusalem kennen. Im Verlauf der Unterhaltung erzählt er mir, während er trübselig auf die Straße starrt, was sein Herz belastet.

„O, dieser Hafen von Jaffa!" raunt er mit bebender Stimme daher, „er ist für mich der traurigste Platz der Welt."

„Wieso?"

„Ach, denken Sie nur! Vor kaum einem halben Jahr, da kam ich mit meiner ganzen Familie von Beirut herunter, mit meiner Frau und fünf Kindern. Das jüngste, ein Säugling, war erst zwei Monate alt. Beim Ausschiffen, mein Gott, da schlägt das Boot drüben an diesen höllischen Klippen um. Meine Frau und vier Kinder, drei prächtige Jungen und ein Mädchen, fanden den Tod in den Wellen. Nur der Säugling und ich — wir wurden gerettet."

Wie jetzt seine welken, sich langsam mit Thränen füllenden Augen hinüberflimmern nach dem unheimlichen Gefelse — ich werde diesen wehmüthigen Blick niemals vergessen. —

Heute im Hafen alles still. Die Straße, wo sich sonst aufgeregte Pilgerschaaren drängen, durchzieht eine Karawane zottiger Kameele und herrenlose Hunde schnüffeln herum. Auf der breiten Hafenmauer spielen fröhliche Türken Schach, oder sie schlürfen in kleinen Schlucken Kaffee und erzählen sich dabei allerhand Liebesgeschichten. Herrlichster Sonnenschein aus tiefblauem Himmel, und spiegelglatt das träumende Meer. . . . Nur zuweilen leises Schäumen, sanftes Wellenlächeln um Riffe und Felsen, die still vom Wasser aufglänzen, wie die Zinnen einer in die Tiefe gerissenen Stadt. . . .

Ermüdet geht der laute Tag zur Ruhe. Orangenduft aus grünen Hainen haucht über die Wellen; Palmenwipfel wiegen sich leise im Abendwind, und dahinten steigt die Sichel des Mondes in purpurnes Gewölk. . .

Jetzt weit zurückgetreten die fluthenden Wasser. Entblößt liegen nun die Klippen da, diese unheilvollen Brandungsplätze — harmlos, unschuldig, als hätten sie nie ein Wässerchen getrübt, nie ein Schiff mit Mann und Maus zu Grunde gerichtet. Wie ich sie jetzt betrachte, sie erscheinen mir wie schlafende Tiger. Sachte, sachte, daß diese Ungeheuer Niemand weckt!

Aber das zerklüftete Gestein zeigt dem staunenden Auge ein wundersames Meerleben: schwimmende Kräuter schwanken übermüthig neben grünleuchtenden Moosen; buntschillernde Muscheln ruhen in Nachbarschaft dunkler Seekrebse; dicke, blaudurchflichtige Quallenmassen erglänzen in der Abendsonne. Muntere Kinder springen mit nackten Beinen von Klippe zu Klippe, sammeln Muscheln, Eisenstücke, verschiedenes Seegethier oder spielen Verstecken hinter den zerborstenen Planken eines zerschellten Bootes. . . .

Das ist das zweite Gesicht des grausen Geklipps von Jaffa.

*) Wir entnehmen diese plastische, stimmungsvolle Schilderung mit Erlaubniß der Verlagshandlung dem soeben erschienenen neuen Buch „Aus geweihten Landen, Studienfahrten durch Palästina, Syrien und die Sinai-Halbinsel" von Karl Böttcher (Leipzig, Verlag von Bernhard Franke), auf welches wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Die Red.

*) Diese Schilderung zeigt, weshalb das deutsche Kaiserpaar bei seiner bevorstehenden Jerusalemfahrt nicht in Jaffa, dem Hafen für Jerusalem, landet, sondern, nach dem aufgestellten Programm, die beschwerliche Landreise von Haifa aus, vorzieht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Herbst - Control - Versammlungen** im Landwehr-Bezirk Neuß werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei denselben **ohne weiteren besonderen Befehl** zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Reserve aller Waffen, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisondienstfähigen.
2. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften und
4. Diejenigen Mannschaften aller Waffen, der Jahresklasse 1886, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst eingetreten, sowie die in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen vierjährig-freiwilligen Cavalleristen der Jahresklasse 1888.

Einer anderen Controlversammlung ohne Genehmigung beizuwohnen, als der befohlenen, ist verboten.

2. Compagnie (Grevenbroich).

Major und Bezirks-Offizier Schütz.

Mittwoch den 2. Nov. 1898, Vormittags 8¼ Uhr.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Wickrath und Wanlo auf dem Appellplatze in Wickrath, in der Schloßallee die Mannschaften der Reserve.

Mittwoch den 2. Nov. 1898, Vormittags 11 Uhr.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Garzweiler, Hochneukirch, Kelzenberg, Jüchen und der Gemeinde Herberath auf dem Appellplatze in Jüchen auf dem großen Marktplatze die Mannschaften der Reserve.

Hauptmann der Landwehr Schmitz.

Donnerstag den 3. November 1898.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Bedburdyck (ausschließlich der Gemeinde Herberath), Elsen, Frimmersdorf, Grevenbroich und Gustorf auf dem Appellplatze in Grevenbroich in der Wirthschaft von Tillmann „im alten Schloß"

zum 1. Appell, Vormittags 8½ Uhr,

die Mannschaften der Jahresklassen 1894, 1895, 1896, 1897 und 1898,

zum 2. Appell, Vormittags 10 Uhr,

die Mannschaften der Jahreskassen 1891, 1892 und 1893.

Donnerstag den 3. Nov. 1898, Nachmittags 2 Uhr.

Für die Mannschaften der Bürgermeistereien Eviughoven, Hemmerden, Hilchrath und Wevelinghoven auf dem Appellplatze in Wevelinghoven, auf dem großen Marktplatze die Mannschaften der Reserve.

Es wird Folgendes erinnert:

1. **Wer ohne genügende Entschuldigung** bei der Control-Versammlung **fehlt, wird mit 3 Tagen mittlerem Arrest bestraft.**
2. **Da die Jahresklassen zu den einzelnen Appells nicht immer der Reihe nach befohlen sind, so werden die Mannschaften ganz besonders darauf hingewiesen, genau auf die Jahresklasse zu achten.**
3. Militärpässe und Führungs-Zeugnisse sind mitzubringen. Orden und Ehrenzeichen (Erinnerungs-Medaille) sind anzulegen.
4. Gesuche um Befreiung von Mannschaften werden nur in den **dringendsten** Fällen berücksichtigt; dieselben sind **möglichst 8 Tage** vor der betreffenden Control-Versammlung einzureichen
5. Die **Unteroffiziere** haben sich 5 Minuten vor Beginn der Appells zum Anlegen der Armbinden beim Feldwebel zu melden.

Neuß, den 8. October 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.
Recken,
Major und Bezirks-Kommandeur.

Die Herren Bürgermeister werden ergebenst ersucht, vorstehende Bekanntmachung wiederholt und eingehend in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Großer Korbweiden-Verkauf zu Neuwerk.

Auf Anstehen der **Gemeinde Neuwerk** sollen am

Montag den 24. October cr.,

Vormittags punkt 11 Uhr anfangend,
in der Wirthschaft von Johann Gather zu Neersbrück:

80 Nummern Korbweiden,
stehend in der Nähe des Bahnhofes Neersen-Neuwerk,
10 Nummern desgl. 2jähriges Holz, daselbst und im Cloerbruch;

sodann auf Anstehen der Herren Vogt, Bockers und Weuthen:

50 Nummern Korbweiden
im Cloerbruch auf den sogenannten 26 Morgen;

ferner auf Anstehen der Herren Joseph Könes u. Herm. Reiners:

24 Nummern Korbweiden im Cloerbruch und hiernach auf Anstehen der Herren Schmitz, Körsten und Giebels:

19 Nummern Korbweiden
in der Spitze an der Landstraße nach Schiefbahn,
10 Nummern desgl. im Cloerbruch,
8 Nummern desgl daselbst,
6 Nummern desgl. daselbst,

nummerweise öffentlich meistbietend auf Kredit gegen sichere Bürgschaft verkauft werden.

Viersen, den 12. October 1898.

Kahlenborn, Notar.

Gutsverpachtung.

Das Rittergut Trips,

5 Minuten von der **Kreisstadt Geilenkirchen** (Station der Bahnstrecke Aachen-Düsseldorf) entfernt, ist wegen Aufgabe der Selbstbewirthschaftung **pro März 1899 zu pachten.**

Das vollständig arrondirte Gut, wozu auch eine entsprechende Morgenzahl guter Obst- und Mäh-Wiesen gehört, und welches sich zu **größerem** landwirthschaftlichem Betriebe vorzüglich eignet, befindet sich in bestem Culturzustande, ebenso sind die Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten sehr gut erhalten.

Das Schloßgebäude nebst Schloßgarten bleiben von der Verpachtung ausgeschlossen.

Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Randerath. **Thoennessen, Notar.**

Zum Putzen und Waschen
findet eine tüchtige, brave Frau oder Mädchen Beschäftigung.
Crefelderstraße 58.

Ein **Bäckerlehrling** gegen guten Lohn gesucht.
Carl Tillmann, Neußerfurth.

Tüchtiges Dienstmädchen
auf sofort gegen hohen Lohn in ein Geschäftshaus gesucht.
Frau Wilh. Sommer,
Grevenbroich.

Wegen Erkrankung des Dienstmädchens suche sofort ein braves, fleißiges **Mädchen** gegen hohen Lohn.
Neuß, Krefelderstr. 3.

Centrumspartei.

Sonntag den 16. October, Abends 6 Uhr, findet im großen Saale des Restaurant Berger, Crefelderstraße zu

Uerdingen

eine

Grosse

Wahlversammlung

statt, in welcher unsere beiden Landtagscandidaten Rentner Hermann Bender u. Amtsgerichtsrath Rath sich der geehrten Wählerschaft vorstellen werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet die verehrten Parteiangehörigen ein

Der Wahlausschuss der Centrumspartei der Kreise Neuß-Grevenbroich-Crefeld-Land.

Berichtigung.

Die **Verpachtung** bezw. **Versteigerung** der der Stadt Köln zugehörigen von Johann Nicolini in Delhoven herrührenden **Grundstücke** nebst **Windmühle** findet **nicht Mittwoch den 12.,** sondern

Dienstag den 18. Oct. 1898,
Nachmittags 2 Uhr.

beim Wirthe **Birkenfurth** in **Delhoven** statt.

Dormagen. Zaun, Notar.

Pferdeverkauf

auf der Gilbacher Zucker-Fabrik Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 19. Oct. cr., Nachmittags 3 Uhr, werden auf dem **Hofe der Gilbacher Zuckerfabrik:**

5 schwere, zu jedem Gebrauche geeignete Pferde,

öffentlich auf Credit gegen gute bekannte Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4 %), ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Hypothekenkapitalien
hat fortwährend zu vergeben
Neuß, Rheinstr. 30.
Karl Denecke,
Aukt.- u. Hypothekengeschäft

5000 Mark
sofort auf 1. Hypotheke zum Ausleihen bereit. Näh. in der Expd.

Städt. Sparkasse Dorsten,
Promenade 456/I,
gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.
Die Verwaltung.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1877 gewissenhaft und billig Ingenieur und Patentanwalt Hans Friedrich, in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 8. Meine Broschüre 721. Ma[illegible] und Prospecte kostenlos.

Properer **Schweinemetzgergeselle** gesucht.
F. Brücken, Neuß, Josefstr. 44.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Muster und Preisliste franko! Lieferung von 20 Mark an franko!

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.

Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. **Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weichen Bettf. gefüllt, zus. **12½** M. **Prachtw. Hotelbetten** nur **17½** M. **Herrschaftsbetten,** roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur **22½** M. Preisl. gratis. Nichtpass. zahlen ollen Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig,
Blücherstr. 12.

Strumpf- u. Rockgarne
in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an
„ Baumwolle „ „ 100 „ „
liefert in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, auffallend billig, die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.
Mühlhausen i. Thür.

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.



Kahlkopf: O, dieses glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen, Drogerie,** und **Jac. Breuer.**

Zahnarzt Dr. Gerhards,
Düsseldorf, Wagnerstr. 44.
Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.
Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.
Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

No 4711. Schutz-Marke.

Haushaltungs-Fettseife
Packet 5 Stück M. 1,—.

No 4711. Schutz-Marke.

Haushaltungs-Blumenseife
Packet 5 Stück M. 1.20.

No 4711. Schutz-Marke.

Cavalier-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

No 4711. Schutz-Marke.

Kinder-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

sind die **Besten** und in allen **Parfumerie- & Droguen-Geschäften** erhältlich.

Ferd. Mülhens
No. 4711 **Cöln.**

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzkaffee.
Gebr. Linde,
Dortmund,
Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Jacob Lorenz,
Neuß, Crefelderstraße,
empfiehlt
Müller's Accordzithern
à Mk. 7.50, 12.50, 15.— usw.
Deutsch-amerik. Zithern
Neu! à Mk. 16.—.
Amerik. Harfen-Zithern.
Neu! à Mk. 18.—
sowie alle andere
Musik-Instrmente.
Bitte Prospekt zu verlangen.
Filiale: Düsseldorf, Oststr. 17.

---

2 gut renovirte
Pianinos,
sowie zwei gut erhaltene
Tafelklaviere
billig abzugeben bei
Jacob Lorenz,
Pianomagazin,
Neuß, Crefelderstraße.
Stimmungen
à Mk 2,00.
Reparaturen in fachmännischer Ausführung unter Garantie.

HANSEN'S PATENT-
DAUERBRAND-Oefen
Fabrikat der Carlshütte-Rendsburg.



Niederlage in
Grevenbroich
Jos. Erren.

Waschkessel,



emaillirt mit Krahnen, von 40 Ltr. bis 300 Ltr. Inhalt.
Viehkessel
von 18 Mark an.
Th. Ohgke,
Düsseldorf, 34. Wallstraße **34.**
Fernspr. 1689.

Französische Cognac-Kellerei
im deutschen Zollgebiet
L. Goubert & Co.,
Cognac und Longeville b. Metz
empfehlen ihre garantirt reinen
Charente-Cognacs
zu M. 2.50, M. 3.00, M. 3.50, M. 4.00 2c.
Ohne Concurrenz.
Aufträge für **Neuß u. Umgegend** werden durch Herrn **Nic. Francken** erledigt und sind dorten jederzeit **Proben** aller Sorten zu erhalten.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Für eine leichte Bäckerei älterer **Bäckergeselle** gesucht. Wo, s. d. E.

Nachdem **sämmtliche Neuheiten der Saison** in größter und schönster Auswahl eingetroffen sind, empfehle ich dieselben zu den **billigsten Preisen** und bitte um geneigten Zuspruch.

Mein Lager ist namentlich in

Jaquettes, Kragen, Câpes, Promenades, Radmäntel, Regen- und Kinder-Mäntel,

sowie in

Herren- und Knaben-Confection

auf's Reichhaltigste assortiert.

Grevenbroich, Steinweg 6. **Adolph Hirtz.**

Zeige hiermit den Empfang der **Neuheiten** für **Herbst-** und **Winter-Saison** in schönster und größter Auswahl an.

Capes, Kragen, Jaquetts, Rad-, Regen- und Kindermäntel,

Herren- u. Knaben-Anzüge, Kaisermäntel, Paletots u. Lodenjoppen.

Ferner bringe in empfehlende Erinnerung meine vorzüglichen Qualitäten in

Bettfedern und Daunen, sowie Pelzwaaren u. s. w.

Theod. Granderath, Königshoven.

GUTE SPARSAME KÜCHE

„Maggi" zum Würzen der Suppen macht augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig — **wenige Tropfen genügen.** In Orig.-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben in allen Delikateß-, Kolonialw.-Gesch. u. Droguerien. Die Originalfläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf., Nr. 1 zu 45 Pf. und Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt. **Vor Vermischungen wird gewarnt!**

Rheinische Kochschule.

Köln. a. Rh. Berlich 2A.

Küche 1. Ranges.

Cursus 3 Monate.

Gründliches Erlernen der feinen sowie gutbürgerlichen Küche und Patisserie nach meiner berühmten Lehrmethode.

Persönliche Leitung.

J. B. Krebs.



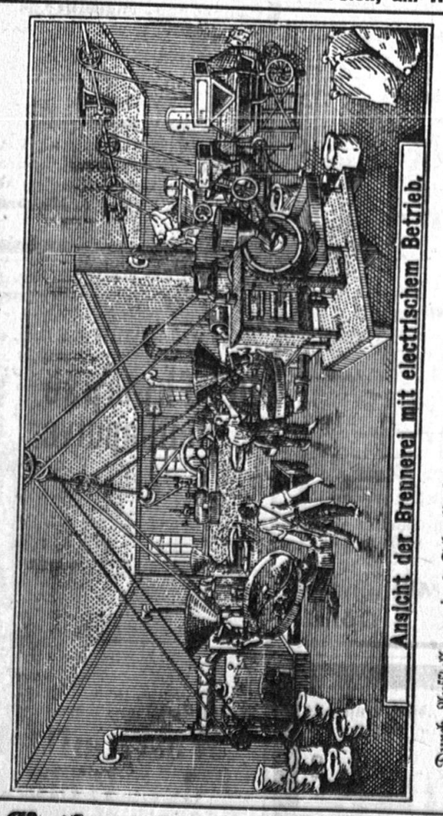
Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl**

fertiger Grabdenkmäler.

Jean Willichs,

Grevenbroich, am Hagelkreuz.



Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage, einen Kaffee zu liefern, der bezüglich Geschmack, Aroma, Brand und Billigkeit den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von keiner Konkurrenz übertroffen wird. Sowohl in den besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von Mk. 1.70—0.60 führe liefere ich wirklich das denkbar Preiswürdigste, wovon ein Versuch überzeugen wird.

J. Willichs, Colonialwaaren en gros & detail.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Grevenbroich.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 745½ Mill. Mark.
Bankfonds 237½ Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

En gros. En détail.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorfer Pelzwaarenfabrik

Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Muffen, Kragen, Boa usw.

aus **Marder, Nerz, Iltis, Waschbär, Fcnus, Biber** und dergleichen.

Alles nur prima Waare.

J. Schenkenbach,

Pelzwaarenfabrikant,

Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte auf Straße und Firma zu achten.

Landwirthschaftl. Winterschule

zu Odenkirchen.

Der Unterricht für das kommende **Winterhalbjahr** beginnt **Donnerstag den 3. November.**

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Direktor: J. Wirtz.

Große Ausstellung

von 1- bis 4pferdigen Dreschmaschinen mit Göpeln, Wannmühlen, Waschmaschinen, Heckselmaschinen, eisernen Walzen, Viehkesseln, Kartoffelquetschen, Jauchepumpen, schönen aufgebesserten Göpeln mit Dreschmaschinen, Häcksmaschinen, 12- bis 14reihig,

billigst unter Garantie.

Meevelinghovener Maschinen-Fabrik von

Jos. Derichs.

Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" „Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

---

2 Bauschreiner und **2 Möbelschreiner** sofort gesucht.
Peter Koch, Schreinermeister, Grevenbroich.

Ein **Schuhmachergeselle** auf sofort und dauernde Arbeit gesucht.
Hubert Kamps, Grevenbroich.

Billige Preise!

Weizenmehl, bestes, weiß backendes, per Pfd. **14** Pfg.
2 Pfd. **27** Pfg., für 3 M. 22½ Pfd.

Kaiserauszugmehl, vorzüglich, per Pfd. **17** Pfg.,
bei 5 Pfd. **16** Pfg., für 3 M. 19½ Pfd.

Dieses außergewöhnlich gute **Kaiserauszugmehl** ist der größten Beachtung werth und deshalb sehr zu empfehlen.

Kaiserblüthenmehl, hochfein, per Pfd. **20** Pfg.,
bei 5 Pfd. **19** Pfg., für 3 M. 16 Pfd.

Rüböl, feinstes nordisches, . . per Liter **53** Pfg.

Gereinigtes Oel, vorzügl. Brennöl, per Liter **61** Pfg.,

Butteröl, zu Speisezwecken ganz besonders geeignet, ... per Liter **61** Pfg.

Feinste amerikanische

Delikateß-Schinken,

per Pfd. **50** Pfg.

Neue holländische Häringe,

per Stück **4** Pfg., per Dutzend **45** Pfg.

Sauerkraut, fein geschnitten, . . per Pfd. **8** Pfg.
bei 2 Pfd. **15** Pfg.

Gustav Jürgens,

Düsseldorf,

Burgplatz 18, Friedrichstraße 107.

Geresheim: Bahn- und Louisenstr.-Ecke.

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schutz-Marke. Schutz-Marke.

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat — ohne Beimischungen —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Gegründet 1830.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4. Grevenbroich, Markt. 4

Hautkrankheiten etc.

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**

Düsseldorf, Oststraße 65.